

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Abend-Zeitung. 1949-1951 1949**

35 (9.9.1949)



Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 23, Telefon 7150-53, Bankkonten: Badische Bank Karlsruhe; Badische Kommunale Landesbank, Karlsruhe; Südwestbank Karlsruhe; Stadt Sparkasse, Karlsruhe. Postscheck: Verlag AZ Badische Abendzeitung, Karlsruhe, Nr. 19 800

Heimatzeitung  
für Stadt und Land

Erscheint täglich außer Sonntags. Erfüllungsort: Karlsruhe. Monatsbezugspreis 2,40 DM zuzüglich 40 Pfennig Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfennig bei Postzustellung. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. Anzeigenrundpreis: Die 12gespaltene Millimeterzeile 25 Pfennig.

1. Jahrgang / Nummer 35

Karlsruhe, Freitag, 9. September 1949

Einzelpreis 15 Pfg.

## Richard Strauß †

GARMISCH (dpa). Der 85jährige Richard Strauß ist am Donnerstagmittag schmerzlos an den Folgen eines Jahrzehnte alten Nieren- und Blasenleidens in seiner Villa in Garmisch-Partenkirchen gestorben. Der Tod trat um 14,12 Uhr ein. Richard Strauß war schon in der Nacht nicht mehr bei Bewußtsein. In der letzten Stunde war seine 87jährige Gattin Pauline (geborene de Ahna) um ihn, sein Sohn Franz mit Frau Alice, der Enkel Richard, die beiden Aerzte, Prof. Dr. Nonnenbruch und Dr. Neumeier und zwei Krankenschwestern.

Der Tote wurde noch im Laufe des Donnerstags nach München überführt, wo die Feuerbestattung stattfinden soll. Anstelle von Kränzen hat der Komponist zwei Tage vor seinem Tode Spenden für alte bedürftige Musiker erbeten.

Der Komponist der Opern „Salome“, „Elektra“ und „Rosenkavalier“, vieler Orchesterwerke und Lieder kehrte erst im Mai dieses Jahres aus der Schweiz an seinen ständigen Wohnsitz in Garmisch-Partenkirchen zurück.

## Schüsse im Parlament

BOGOTA (dpa). Bei einer Schießerei zwischen politischen Gegnern im kolumbianischen Parlament wurde am Donnerstag der liberale Abgeordnete Jimenez tödlich getroffen und ein weiterer Liberaler, der frühere Minister Soto del Corral schwer verletzt. Es sollen ungefähr 100 Schüsse gewechselt worden sein. Die Berichte über den Anfang der Schießerei widersprechen einander. Der konservative Abgeordnete del Castillo soll den ersten Schuß abgegeben haben, nachdem Jimenez ihn angeblich von der Rednertribüne her beleidigt hatte. Von konservativer Seite wird dagegen behauptet, daß er von Jimenez angegriffen worden sei.

## Grausiger Fund im Walchensee

Taucher entdeckt Lastwagen mit Negerleichen

KOCHEL (dpa). Vor etwa drei Wochen fuhren sieben Jungen in einem Jeep in den Walchensee, wobei ein Junge ertrank, während sich die anderen retten konnten. Wie die Münchener „Abendzeitung“ am Donnerstag dazu meldete, begann vor wenigen Tagen eine Bergungsfirma mit der Suche nach dem Jeep. Ein Taucher entdeckte unter Einsatz von Tiefseegeräten am Grunde des Sees einen mit Negern vollbesetzten LKW so-

wie einen Jeep, in dem drei Amerikaner saßen. Der eigentliche gesuchte Jeep konnte jedoch noch nicht gefunden werden.

## Im Manöver eingeschlafen

NÜRNBERG (dpa). Zwei amerikanische Soldaten sind am Donnerstag bei den amerikanischen Herbstmanövern in Deutschland tödlich verunglückt. Einer der Soldaten, der sich in einem Busch getarnt hatte und eingeschlafen war, wurde von einem Lastkraftwagen überfahren. Ein anderer Soldat wurde getötet als ein Mannschaftswagen umstürzte. Aus dem Hauptquartier der am Manöver beteiligten amerikanischen Streitkräfte wird berichtet, daß Giebelstadt und der in der Nähe gelegene Flugplatz für Düsenflugzeuge durch Luftstreitkräfte zum Schein stark angegriffen wurden und als „zerstört“ gelten. Die ersten Kampfphasen des Manöverplans, während der die Flughäfen Wiesbaden und Rhein-Main sowie zahlreiche Brücken und andere militärische Objekte aus der Luft angegriffen werden sollten, wird von den Angreifern als „siegreich“ bezeichnet.

## Wie wird das Wetter?

Freundliches Wetter

Übersicht: Unser Wetter sieht vorerst unter dem Einfluß einer sich von den Azoren bis nach Rußland erstreckenden Hochdruckzone. Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Samstagabend: Tagsüber heiter bis wolkeig, nachts klar, stellenweise Frühnebel. Höchsttemperaturen am Freitag 22 bis 25 Grad, am Samstag 24 bis 27 Grad. Tiefsttemperaturen 8 bis 11 Grad. Schwache Winde.

## Vereinigte Staaten von Europa sind möglich

erklärt Henry Spaak auf der Abschlußsitzung des Straßburger Rates

STRASSBURG. (dpa) Mit einem leidenschaftlichen Bekenntnis zur europäischen Einheit erklärte Präsident Spaak in der Nacht zum Freitag die erste Sitzungsperiode der Beratenden Versammlung für geschlossen. Die Delegierten hatten sich erhoben, als er sagte: „Wir haben bewiesen, daß die Vereinigten Staaten von Europa möglich sind.“

In der zwölfstündigen Schlußsitzung hatte sich die Beratende Versammlung in der Hauptsache mit dem Bericht ihres Rechtsausschusses befaßt. Mit 65 gegen 1 Stimme bei 17 Enthaltungen, also mit Zweidrittel-Mehrheit, nahm die Versammlung den Bericht an, der die Aufstellung einer Charta der Menschenrechte für die europäischen Völker, die Bildung eines europäischen Gerichtshofes zur Wahrung der Menschenrechte und die Schaffung eines Untersuchungsausschusses vorseht, der Beschwerden über Verletzungen der Menschenrechte prüfen soll. An diese Kommission sollen sich nicht nur die Mitgliedsstaaten, sondern auch Organisationen oder Privatleute in den einzelnen Ländern wenden können.

Zwischen den Delegierten der politischen Rechten und der Linksparteien war in der Frage des Schutzes der Elternrechte

und der Sicherung des Privateigentums trotz langer erregter Debatten keine Einigung zustande gekommen. Da die Beratende Versammlung den Entwurf ohne diese beiden Artikel in namentlicher Abstimmung angenommen hat, wird die Charta dem Ministerausschuß in dieser Form als gültige Empfehlung zugeleitet. Das Hauptverdienst an der Ueberwindung der Schwierigkeiten, die der Annahme der Charta im Wege standen, wird in Straßburg dem französischen Delegierten Bidault zugeschrieben.

Ein britischer Antrag, die Sterilisierung von Menschen, die Polter in jeder Form und die körperliche Züchtigung zu verbieten, wurde in der Nachtitzung an den ständigen Ausschuß verwiesen, nachdem dänische und schwedische Delegierte darauf hingewiesen hatten, daß die Sterilisierung von Verbrechern in ihren Ländern Gesetz sei. (Reuter-AFP)

## Todesstrafe oder Heilanstalt?

Heute Urteilsverkündung im Jones-Prozeß

STUTTGART. (AZ) Im Mittelpunkt des Plädoyers der Anklagevertretung stand die Tatsache, daß Jones wußte, was er tat. Der Staatsanwalt zeigte dann die Gründe auf, die Jones zu den Morden trieben. Bei dem Streit um das Mädchen, bei dem Jones von einem Kameraden niedergeschlagen wurde, sei sein Selbstbewußtsein verletzt worden. Er habe sich dann vor sich selbst rechtfertigen wollen und gesagt, daß er um sie kämpfen werde. Der

dabei benützte Ausdruck „Ich hole ein Gewehr für dich“ heiße in der Sprache des Wilden Westens nichts anderes als „Ich werde dich töten“. Damit sei bewiesen, daß der Angeklagte absichtlich getötet habe. „Sein Ehrgefühl war verletzt, deswegen wollte er sich vor sich selbst groß machen und erschöß Ruth Senn, als sie nicht zu ihm in den Jepp stieg.“ Auf dem Weg zur Kaserne, wo er sich an seinem Kameraden rächen wollte, sei Jones dann auf Nehring getroffen und habe auch ihn erschossen. Nur dem Umstand, daß Jones keine Kugel mehr in seinem Gewehr hatte und kein neues Gewehr erhalten konnte, schreibt der Staatsanwalt zu, daß nur drei Personen von ihm getötet wurden. Abschließend betonte der Staatsanwalt, daß Betrunkenheit keine Entschuldigung dafür sei, drei Menschen umgebracht zu haben. „Ich schließe damit, Ihnen zu sagen, daß Jones mit vollem Bewußtsein (Fortsetzung auf Seite 2)

## Erkenntnisse von Bochum

Gth. — „Gerechtigkeit schafft Frieden“, war das Motto des 73. deutschen Katholikentages, der vom 1. bis 4. September in Bochum stattfand. Bis zu 500 000 Besucher hatten sich in diesen Tagen in der Industriestadt zu feierlichen Gottesdiensten, Arbeitsgemeinschaften, Vorträgen und vor allem der festlichen Schlußkundgebung auf dem Gelände des Bo-



Arnold, Präsident des Bundestages

chumer Vereins zusammengefunden. Wie das Leitwort sagt, stand die gesamte Veranstaltung im Zeichen der Notwendigkeit einer sozialen Neuordnung.

„An ihrem sozialen Erscheinungsbild, an ihren sozialen Leistungen wird die Kirche im Zeitalter des Sozialismus gemessen“, rief Direktor Schubert, Frankfurt, in der Festhalle den Gläubigen zu, die seinen Ausführungen über das Thema „UNSER ZIEL — SOZIALER FRIEDE“ lauschten.

Die Grundforderungen und Grunderkenntnisse, in denen sich alle Redner der zahlreichen Veranstaltungen einig waren, sind etwa diese: Ueberwindung der Entpersönlichung des Klassenmenschen und seiner funktionellen Versklavung in der kapitalistischen Wirtschaft, an der der Liberalismus und der totalitäre Bolschewismus gleichermaßen schuld tragen; soziale Gerechtigkeit und Frieden im Innern des Volkes als Vorbedingung für den Völkerfrieden, Sozialisierung, wo das Allgemeinwohl sie erfordert, doch keinesfalls hemmungslose Verstaatlichung; Ueberwindung des Klassenkampfes durch klare Abgrenzung der Rechte und Verantwortungsbeußtsein beim Arbeiter. Grundprinzipien wie Gerechtigkeit als Antriebsmotoren zur sozialen Neuordnung hält man für leer und nicht ausreichend, wenn sie nicht auf dem Motiv der christlichen Verantwortlichkeit und der christlichen Nächstenliebe beruhen.

Grundsätzliche Verschiedenheit zur politischen und gesellschaftskritischen Ansicht des demokratischen Sozialismus wurden nirgends offenbar. Es besteht jedoch auch kein Grund zu verschweigen, daß zwischen den Worten manchmal eine starke Reserve auch gegenüber der Sozialdemokratie zu spüren war. Der Grund hierfür ist zweifach:

1. Der Irrtum, daß die SPD, die ihre Wirksamkeit nur auf dem Gebiet der Lebensanschauung und nicht der Weltanschauung entfaltet, auch ihre Handlungsweise ausschließlich aus diesem Bereich schöpfe und ihren Anhängern daher keinen Raum für echte christliche persönliche Motive lasse.

2. Eine vielleicht historisch bedingte mangelhafte Kenntnis des demokratisch-sozialistischen Programms, daraus folgend ein gewisses Mißtrauen und die Furcht, auch hier eine Bedrohung des Privateigentums, Atheismus, Antireligiosität und Vermassung zu finden. Irrtümer, die sich leicht richtigstellen ließen, sofern eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens geschaffen würde. Diese kann aber nur durch persönliche Führungnahme aus beiden Lagern erwachsen.



Nach der Bundestagsitzung verläßt der zum Bundestagspräsidenten gewählte Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Karl Arnold, von der wartenden Menge freudig begrüßt, das Bundeshaus in Bonn. (dpa-Bilder)



Die feierliche Eröffnung des ersten Deutschen Bundestages in Bonn durch den Alterspräsidenten Löbe (im Hintergrund die Wappen der westdeutschen Länder).





Labour beweist

Die Labour Party hat soeben eine Broschüre herausgegeben, durch die die „Tories-Lügen“ über die angeblich zu langsame wirtschaftliche Erholung Englands durch Tatsachen widerlegt werden.

In Wirklichkeit aber beliefen sich die Produktionsziffern 1948, so stellt die Broschüre fest, in den verschiedenen Ländern, wenn die Leistung von 1938 mit 100 angenommen wird, wie folgt: In Holland auf 112, in Belgien auf 115, in Frankreich auf 108, in Norwegen auf 118 und in dem Vereinigten Königreich auf 121.

Die Broschüre weist weiter darauf hin, daß England nach dem ersten Weltkrieg, als es von einer Tory-Regierung geleitet wurde, sich am langsamsten erholt, während es 1948 das Tempo für alle anderen Nationen anschlug.

Hermann Esser verhaftet

MÜNCHEN (dpa). Der ehemalige Staatssekretär, Hermann Esser, wurde am Donnerstag in Neu-Biberg bei München verhaftet. Der Haftbefehl gegen ihn war am Mittwoch vom Generalankläger beim bayerischen Staatsministerium für Sonderaufgaben erlassen worden.

Ärzte gegen Wunderdoktor

Karlsruher Therapiekongreß befaßt sich mit Gröning

KARLSRUHE. Das Für und Wider im Falle des Herforder „Wunderdoktors“ Bruno Gröning, der zum Teil in sensationellster Weise von einer bestimmten Presse immer wieder und seitenslang aufgegriffen wird, dürfte voraussichtlich heute auch das Forum des 1. Deutschen Therapiekongresses beschäftigen.

Bayern für Zulassung

MÜNCHEN. Nachdem sich Ministerpräsident Dr. Ehard vor einigen Tagen dahingehend geäußert hatte, daß man das Wirken einer außerordentlichen Erscheinung wie Bruno Gröning nicht an Paragraphen scheitern lassen sollte, gab das bayerische Staatsministerium des Innern folgende Information im Falle des „Wunderdoktors“ Gröning bekannt: Die vorläufige Ueberprüfung der Heilfähigkeit Bruno Grönings hat ergeben, daß sie als eine freie Liebestätigkeit betrach-

So starb Marschall Zaim

Wie der Umsturz in Syrien vor sich ging — Bericht eines Türken

Ueber den Ablauf des zweiten syrischen Staatsstreichs am 14. August und die Gründe, die zum neuerlichen Eingreifen der Armee geführt haben, liegen nun die ersten authentischen Berichte vor.

Der Offizier, ein Hauptmann, erzählte, Oberst Hinnawi, der Urheber des zweiten syrischen Staatsstreichs, habe ihn und andere Offiziere in der Nacht vom 14. zum 15. August zu einem Treffpunkt befohlen. Sie wurden in Panzerwagen verladen, und Oberst Hinnawi erklärte ihnen: „Zu Euch habe ich Vertrauen, wir fahren zu Zaim und nehmen ihn gefangen.“

Punkt drei Uhr in der Frühe kommt die Kavalkade vor dem Palais des Staatspräsidenten an, ein Trupp scheidet sofort die Telefonverbindungen durch, ein anderer entwirft die am Gartentor aufgestellten Posten, die in der Ueberraschung keinen Widerstand leisten. Man dringt ins Haus. Der Anführer, Oberst Hinnawi, bleibt jedoch im Panzerwagen zurück. Die auf der Treppe postierte Leibwache Zaims leistet erbitterten Widerstand. Es kommt zu einem regelrechten Feuergefecht, bei dem 28 Tote auf der Strecke bleiben. Noch scheint es fraglich, ob es der Gruppe Hinnawis gelingen wird, bis zu Zaim vorzudringen.

DUISBURG (dpa). Auf einer Protestkundgebung gegen die angekündigte Demontage der August-Thyssen-Hütte in Duisburg-Hamborn erklärte Dr. Schumacher am Donnerstag, daß die deutsche Demokratie nicht nur gegen einen neuen deutschen Nationalismus, sondern auch gegen die Besatzungsmächte verteidigt werden müsse.

Dr. Schumacher versicherte, daß der Abwehrkampf gegen die Demontagen und die Aufklärung des Auslandes über ihre negativen Folgen auch jetzt nach den Wahlen fortgesetzt werde. Selbstverständlich wolle das deutsche Volk Kriegsschäden wieder gutmachen. Man müsse sich aber entschieden dagegen wehren, daß Deutschland im Zeichen der Wiedergutmachung Selbstmord begehen solle.

Der SPD-Vorsitzende wies erneut darauf hin, daß die Demontagen nach seiner Ansicht

(Fortsetzungen von Seite 1)

drei Menschen tötete. Er muß das Gleiche erhalten, was er den drei anderen getan hat: den Tod.“

Der Angeklagte Jones hörte ganz ruhig die einstündige Rede des Staatsanwaltes, die teilweise ganz persönlich an ihn gerichtet war, an. Ab und zu schaute ein leichtes Lächeln über sein Gesicht oder schrieb er etwas auf seinen Block. Keine Spur von Nervosität war an ihm zu bemerken, während die zahlreichen Zuhörer an manchen Stellen fast den Atem anhielten. Als das Gericht auf Wunsch des Verteidigers eine kleine Pause einleitete, kündete sich Jones still vor sich hin lächelnd eine Zigarette an.

tet werden kann und in diesem Rahmen keine Erlaubnis nach dem Heilpraktikergesetz bedarf. Die Verlautbarung weist jedoch ausdrücklich darauf hin, daß Gröning bei Aufnahme einer berufsmäßigen Tätigkeit, insbesondere bei Errichtung von Heilstätten, aufgrund bestehender gesetzlicher Bestimmungen, um die Genehmigung nachsuchen muß.

Nach dem „Münchener Merkur“ hat Gröning bereits einen Antrag auf berufliche Zulassung gestellt, dem aller Voraussicht nach entsprochen werden dürfte.

Der „begabteste“ Schmuggler

LINDAU (dpa). Der österreichische Volkswirt Dr. Fleischmann ist nach Ansicht der großen Strafkammer des Landgerichts Lindau der „tüchtigste und organisatorisch begabteste Mann“, der sich jemals an der Lindauer Dreiländerecke mit Schmuggel befaßt hat. Er hat nach den Feststellungen des Gerichts seit Frühjahr vorigen Jahres Kugeln und Gleitlager sowie Zählertüren zu Zehntausenden aus Bayern über Oesterreich in die Schweiz geschmuggelt.

Geheimnisvolle Vorgänge auf Spitzbergen

LONDON (dpa). Ueber geheimnisvolle Vorgänge auf Spitzbergen berichtet der britische Labour-Abgeordnete Follick am Dienstag im „Daily-Telegraph“.

Der Bericht der Inselgruppe zurückgekehrt ist, betont, daß die Norweger ihm alles bereitwillig gezeigt hätten. „Die Bussen waren dagegen wie ein versiegeltes Buch. Niemand weiß, was innerhalb des sowjetischen Gebietes geschieht. Die Russen erlauben es ihren Leuten nicht, sich norwegischen Lagern zu nähern. Und den Norwegern ist es verboten, den sowjetischen Gebieten nahezukommen.“

Es fällt besonders auf, daß die sowjetischen Schiffe in Spitzbergen voll eintreffen und leer wieder abfahren, anstatt leer zu kommen und voll wieder wegzufahren. Es ist offensichtlich, daß sie keine Kohle aus Spitzbergen abtransportieren. Was sie aber nach Spitzbergen bringen, ist ihr Geheimnis.“

Kaum haben sich die Tore von Mezza hinter den Soldaten geschlossen, eröffnen diese aus sämtlichen Röhren das Feuer auf die Wachen, die alsbald die Waffen strecken. Die Festung ist in der Hand Hinnawis. Sofort tagt der bereits gebildete Kriegsrat, der die beiden Gefangenen — Marschall Zaim post mortem — zum Tode verurteilt. Das Urteil an Birazi wird sofort vollstreckt. An unbekanntem Ort werden die Leichen verscharrt.

Demontage gefährdet Demokratie

Schumacher gegen Abbau der Thyssen-Hütte

nicht aus Sicherheits- sondern aus Konkurrenzgründen erfolgten. Sicherheit könne nur geschaffen werden, wenn der Friedenswille der in den Werken beschäftigten Arbeiter geweckt werde.

Warum Tito eine Anleihe bekommt

WASHINGTON (dpa). Die Gewährung einer Dollar-Anleihe an Jugoslawien, die knapp vierzehn Tage nach Bekanntgabe des Antrages erfolgte, soll auf Außenminister Acheson zurückzuführen sein. Der USA-Verteidigungsminister Johnson soll sich, wie von amtlicher amerikanischer Seite verlautet, ursprünglich gegen den Plan ausgesprochen haben, weil die Vereinigten Staaten, nicht zum Aufbau eines „Kriegspotentials“ hinter dem eisernen Vorhang beitragen dürften.

Der Jones-Prozess

Wie schon am Vortage so plädierte auch gestern der Verteidiger für eine Unterbringung seines Klienten in eine Heilanstalt. Jones sei geisteskrank und müsse deswegen so lange in eine Anstalt gebracht werden, bis er geheilt sei. Abschließend gab der Verteidiger dem Gericht noch zu bedenken, daß es in Deutschland keine Todesstrafe mehr gebe und daß beispielsweise im Falle Helm und Pösterl auch nur eine niedere Gefängnisstrafe ausgesprochen worden sei, trotzdem es sich um geläufige normale Personen gehandelt habe.

In seinem Schlußwort wies der Staatsanwalt darauf hin, daß das Urteil der Sachverständigen so weit auseinander gegangen sei, daß sich das Gericht nicht darauf stützen könne. Nach seinen Handlungen und seinem Verhalten solle daher über den Angeklagten geurteilt werden. Jones habe ein solch ausführliches Geständnis gemacht, daß er nicht in einem Dämmerzustand gehandelt haben könne. Da Jones Angehöriger der amerikanischen Armee sei, könne sich das Gericht auch nicht an deutsche Gesetze halten.

Nach dem Plädoyer des Anklägers zog sich das Gericht zur Urteilsfindung zurück. Nach ungefähr eineinhalb Stunden wurde die Sitzung auf heute Nachmittag vertagt.

Am eigenen Leib

HOF (dpa). Das Schöffengericht in Hof verurteilte jetzt den kaum 21jährigen Hans Walther Martina aus Rostock zu acht Monaten Gefängnis. Er hatte sich unter einem falschen Namen des Mordes an einem sowjetischen Soldaten bezichtigt und angegeben, mit einem Komplizen eine Frau ausgeraubt zu haben. Er gab an, alle Straftaten erfunden zu haben, weil er einen Roman über das Leben eines Strafgefangenen schreiben und dafür den Stoff aus eigener Anschauung kennenlernen wollte. Seine Strafe gilt durch die Untersuchungshaft als verbüßt.

Sowjetische Rekordkuh gibt 16 000 Liter Milch

CLEVELAND (dpa). Die Sowjets behaupten, die beste Milchkuh der Welt zu besitzen. Die Rekordkuh führt den Namen „Poluschnitsp“ und hat in einem Jahr 16 363 Liter Milch gegeben.

Wenn man den sowjetischen Behauptungen, das erste Flugzeug und das erste Unterseeboot der Welt, die Elektrizität, die Dampfmaschine und das Automobil erfunden zu haben, bisher als „tendenzloser Phrasierer“ keine große Beachtung geschenkt habe, so rufe jedoch die neue Behauptung die amerikanischen Farmer auf den Plan, schreibt der Leitartikel einer Clevelander Zeitung und fügte hinzu: „Ich zittere bei dem Gedanken, was sich ereignen wird, wenn jemand sagt, die Vormachtstellung der amerikanischen Kühe anzugreifen.“

Kurz gemeldet

Koblenz. Der Oberbefehlshaber der Westunion-Sreitkräfte, Feldmarschall Montgomery, traf am Donnerstag in Koblenz mit dem französischen Oberkommissar Francois Poncet, dem französischen Berater für Marinefragen, dem Generalstab der Westunion Admiral Jaujard und dem militärischen Berater Francois Poncets, Oberst Barbier zusammen.

Düsseldorf. Eine jüdische Wiedergutmachungsbank, die in enger Zusammenarbeit mit ausländischen Organisationen sämtliche wirtschaftlichen und finanziellen Fragen der Wiedergutmachung behandeln wird, ist jetzt in Frankfurt gegründet worden. In der konstituierenden Sitzung wurden Dr. Philipp Suerbach zum ersten und Siegfried Seelig zum zweiten Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt.

Berlin. Zuständige amerikanische und britische Beamte in Berlin dementierten am Donnerstag Meldungen der sowjetisch lizenzierten Presse der Ostzone, nach denen „Deutsche Hilfsabteilungen als kämpfende Truppen“ in die amerikanisch-britischen Herbstmanöver in Deutschland eingeschaltet werden sollen.

Berlin. Der „Siegende Hamburger“, der vom Samstag an wieder zwischen Berlin und Hamburg verkehren wird, verfügt über eine Rundfunkanlage.

Berlin. Ein neuer Transport mit 1764 deutschen Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion traf am Donnerstag in Frankfurt/Oder ein. Die Heimkehrer sollen am Samstag in ihre Heimat entlassen werden.

Kiel. Mit dem ersten Umsiedlertransport aus Kiel fahren am Samstag 311 Flüchtlinge nach Südbaden. Von rund eintausend in Kiel registrierten Bewerbern wurden 519 von der südbadischen Umsiedlungskommission ausgewählt.

Prag (dpa). Dem neuen päpstlichen Geschäftsträger für die Prager Nuntiatur, Monsignore Pavel Bertolini, verweigerte die tschechoslowakische Regierung das Einreisevisum.

Birmingham. Fünfzehn Mitglieder des Ku Klux Klan verbrannten in der Nacht zum Donnerstag auf einem Hügel in der Nähe der Stadt Birmingham in Alabama ein sechs Meter hohes Kreuz, an dem zwei Puppen aufgehängt waren. Eine der Puppen trug ein Plakat mit der Aufschrift „Willkommen für Paul Robeson“. Der mit den Kommunisten sympathisierende Negerdämon sollte auf diese Weise vor einem Besuch Birmingham gewarnt werden.

Washington. Außenminister Bevin und Schatzkanzler Sir Stafford Cripps statteten Präsident Truman am Donnerstagabend einen Besuch ab, der 40 Minuten dauerte. Außenminister Acheson und Finanzminister Snyder waren bei der Besprechung zugegen.

Washington. Die Donnerstag-Nachmittagsitzung der britisch-amerikanisch-kanadischen Finanzbesprechungen in Washington mußte ohne Außenminister Bevin eröffnet werden. Als Bevin eine Stunde nach Eröffnung der Sitzung eintraf, erklärte er, er habe sich einen Zahn ziehen lassen müssen.

Mekka. König Ibn Saud von Saudi-Arabien wird am Donnerstag in Mekka erwartet, wo er an den Vorbereitungen für den traditionellen Pilgerzug teilnehmen will. Etwa 40 000 Pilger sind bereits in Mekka eingetroffen.

Hongkong. Das Grab des Mongolenherrschers Tschingis Khan soll, wie der Sender Peking am Freitag meldete, am 13. August von fliehenden nationalindonesischen Truppen geplündert worden sein. (Reuter.)

Santa Cruz. Bei der Explosion einer Pulverfabrik in der Nähe von Santa Cruz (Kanarische Inseln) haben sieben Personen, und zwar zwei Frauen, zwei Kinder und drei Soldaten, den Tod gefunden. Mit zehn weiteren Todesopfern wird gerechnet. (AFP)

Grenzveränderung rückgängig gemacht

Pirmasens (dpa). Der St. Germanushof in der Pfalz, der bei den Grenzveränderungen am 23. April dieses Jahres mit seinen 41 deutschen Bewohnern Frankreich angegliedert wurde, soll am Freitag offiziell wieder an Deutschland zurückgegeben werden.

Eine französisch-deutsche Kommission hat am Donnerstag in Weissenburg im Elsaß ein gemeinsames Protokoll unterzeichnet, wonach der Hof mit allen Bewohnern und Immobilien rückwirkend vom 6. September an wieder in deutsche Hände übergeht. Am Freitagmittag wird das ehemalige deutsche Zollhaus wieder von deutschen Zollbeamten bezogen und der Schlagbaum an die alte Stelle zurückversetzt.

Der französische Präfekt von Weissenburg, Hug, sagte einem dpa-Vertreter, mit diesem Schritt werde das Wort von Außenminister Schuman wahrgemacht, daß Frankreich keinen deutschen Ort und keine deutsche Menschen annektieren wolle.

Sie wollten Bevin's Koffer nicht tragen

NEWYORK (dpa). Außenminister Bevin und Schatzkanzler Cripps erlebten bei ihrer Ankunft in Newyork am Dienstag eine unangenehme Ueberraschung. Die amerikanischen Hafenarbeiter und Gepäckträger weigerten sich, das Gepäck der britischen Delegation und insbesondere das persönliche Gepäck der beiden Minister zu befördern. Die Hafenarbeiter und Gepäckträger begründeten ihr Verhalten mit einem Hinweis auf den Einsatz von Militär beim letzten Londoner Hafenarbeiterstreik durch die britische Regierung. Es gelang nur unter großen Schwierigkeiten, das Gepäck der britischen Minister von Bord der „Mauretania“ zum Hotel zu schaffen.

Brieftaube mit vier Jahren Verspätung

BERLIN (dpa). Einem Brieftaubenhalter in Forst in der Niederlausitz flog nach einem Bericht der sowjetisch lizenzierten „Neuen Zeit“ dieser Tage eine Brieftaube zu. Sie brachte die Meldung mit, daß eine deutsche Infanterie-Abteilung in Südtalien vom Feinde abgeschnitten sei und keine Aussicht habe, sich durchzuschlagen. Die Taube war mehr als vier Jahre unterwegs. Wo sie in dieser Zeit herumgeflogen ist, läßt sich allerdings nicht feststellen.

AZ. Badische Abendzeitung Verlagsgesellschaft Karlsruhe, Verlag: Schriftleitung, Anzeigenabteilung und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstr. 28. Telefon 7336-33. Verlagsleiter: Wilh. Niekodem. Verantwortlicher Redakteur: Hans G. Schlenker. Anzeigenleiter: Theodor Zwicker. Für unverlangte Manuskripte keine Gewähr. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beigefügt ist. Mit Namen gezeichnete Artikel stellen die Meinung des Autors, nicht unbedingt die der Redaktion dar. Verlag und Druck: Karlsruhe, Verlagsdruckerei G.m.b.H. Karlsruhe, Waldstraße 28. Fernruf 7336-33



# KARLSRUHE

## Drachen steigen

Die kleinen Leute haben zur Zeit große Sorgen — gemeint sind nicht solche, deren Brieftaschen so aussehen wie meine und meine, sondern unsere Buben, die sich einen Deut um Kontrollratsgesetze kümmern und ihre Drachen zum Himmel emporsteigen lassen.

Da wurde seit Tagen konstruiert, gebastelt, neue Systeme ausgeklügelt, Flugtechnik studiert, Drähte und Schnüre gespannt und — die Mutter um Geld angebettelt.

Endlich war alles so weit. Mit stolzschneller Brust, von Konkurrenten und neidischen Besitzlosen umgeben, ging's hinaus vor die Stadt, auf die Stoppelfelder. Dort wurde zuerst — nach Fachmannsart — der Finger in den Mund gesteckt, um die Windrichtung festzustellen, und auf „Los“ ging's los.

Der erste Start ist natürlich ein „Fehlstart“. Kaum war der Drachen zwanzig Meter über dem Erdboden, da schlug er Capriolen, zuckte mit kantigen Bewegungen einige Male hin und her und nach einem Sturzflug, der mit klopfendem Herzen verfolgt wurde, bohrte die Neukonstruktion ihre Nase in den Ackerboden ...

Nun wurde mit fachkundigen Händen repariert und die Fehlerquelle erforscht. Gute Freunde gaben gute Ratschläge, und der „Lastenausgleich“ wurde noch einmal überprüft.

Mit neuer Hoffnung ging's wieder an den Start, mit verbesserter Energie. („Man“ hatte eine kleine Wut im Bauch, weil der Karl, der mit seinem Drachen noch nicht so weit ist, abseits steht und hässlich grinst!)

Alles klar zum neuen Start! Mit einer Geschwindigkeit, die einem Weltrekordmann alle Ehre gemacht hätte, wurde über das Feld gerast. Kaum wagte der „Konstrukteur“ nach oben-rückwärts zu schauen. Er gab viel „Gas“ und Schaur. Endlich hatte er's geschafft!

Der Drachen steigt, steigt immer höher und höher. Bald ist die Schnur abgewickelt und das Ende in der Erde verankert.

Mit einem unbeschreiblichen Gefühl, die Hände in den Hosentaschen, steht der Bub da und schaut zum Himmel hinauf — zu seinem Drachen, der sich langsam im Wind hin- und herbewegt ... Helkö.

## Aus den Karlsruher Gerichtssälen

### Sieben schlechte Jahre für Viktor

Reichhaltiges Schuldkonto eines trizonalen Ein- und Ausbrechers

Aus der Strafkammer im Zuchthaus Bruchsal, in dem er eineinhalb Jahre verbüßt, die das Schöffengericht Mannheim im Oktober 1948 gegen ihn ausgesprochen hat, wurde der II. Strafkammer der 30jährige Viktor Sklarzik aus Beuthen vorgeführt, um sich wegen einer Serie von 23 schweren und einfachen Diebstählen zu verantworten.

Nach mehrmonatiger Inhaftierung durch die Russen verließ der Angeklagte im Spätjahr 1945 Beuthen, um bei seiner Schwester in Wolfen, Kreis Bitterfeld, Unterschlupf zu finden. Sein Schwager Knoll, der als Schwarzhändler mit den Russen Geschäfte tätigte, setzte Viktor durch die Drohung, ihn bei den Russen anzuzeigen unter Druck und veranlaßte ihn, zusammen mit seinem Bruder Thomas und einem gewissen August Janocha im letzten Vierteljahr 1945 in der Umgebung von Bitterfeld nächtliche Diebstahlsfahrten durchzuführen, von denen sie Stoffe, Anzüge, Wäsche, Schuhe, mehrere Zentner Lebensmittel, mehrere Hammel, 3 Schweine, über 40 Kaninchen, Radio-Apparate, Autoräder, 5 Fahrräder und andere Beutestücke im Werte von 10 000 Mark mitbrachten, die von dem Bandenführer Knoll auf dem Schwarzmarkt abgesetzt wurden.

Anfangs 1946 wurden die Diebe, bis auf den flüchtigen Janocha, verhaftet. Thomas Sklarzik bezog eine sechsjährige Zuchthausstrafe. Sein Schwager Knoll beging im Zuchthaus Dessau Selbstmord, während es Viktor gelang, aus dem Krankenhaus Bitterfeld zu entfliehen. Er tauchte in der britischen Zone auf, und wurde nach weiteren Diebstählen 1946 in Detmold zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Durch das Militärgericht Herford erhielt er ein weiteres Jahr Gefängnis.

Es gelang ihm, aus der Strafanstalt auszubrechen.

Er beehrte die amerikanische Zone unter falschen Namen und wurde am 1. Okt. 1948 durch das Schöffengericht Mannheim wegen Diebstählen zu der Strafe verurteilt, die er jetzt in Bruchsal absitzt.

Viktor bekannte sich in vollem Umfange der Anklage schuldig; er ist durch die Not der Nachkriegszeit und den unheilvollen Einfluß seines Schwagers auf die schiefe Bahn gekommen. Den Bestohlenen hat er zum größten Teil den Schaden ersetzt.

Zusammen mit den noch zu verbüßenden Strafen von Detmold und Mannheim schickte die Strafkammer Viktor für sieben Jahre ins Zuchthaus Bruchsal. Die Ehrenrechte wurden ihm auf drei Jahre aberkannt.

### Jakob machte sein Meisterstück

Eine pietätlose Handlung führte den 35 Jahre alten verheirateten Jakob O. aus Oberöwisheim vor die II. Strafkammer. Der Angeklagte legte während eines Wehrmachtsurlaubes im Dezember 1942 in Straßburg die Meisterprüfung als Steinmetz ab. Hierzu entwendete er in Oberöwisheim auf dem schon erheblich zerstörten jüdischen Friedhof einen

# Das Jahr 1948 im Spiegel der Zahlen

Jahresbericht des Städtischen Statistischen Amtes — Ehescheidungsrekord — Im Juni 1948 26 Erdbeben — 951 Geburtenüberschuß

Das neugierigste Amt unter allen Ämtern in Karlsruhe ist naturgemäß das Städtische Statistische Amt. Die wenigsten Einwohner ahnen, wie sehr sie von diesem Amt „bearbeitet“ werden. Von der Wiege bis zum Grab — alle Impfunge, der erste Schultag, die Hochzeit, die Wohnungsveränderungen, der berufliche Werdegang, kurz alle Zwischenstationen, in unserem kurzen oder langen Erdendasein werden von dieser „indiskreten“ Behörde kartenmäßig festgelegt. Jeder Mensch hat seine Karte und keiner geht verloren — selbst wenn er tot zur Welt gekommen ist, wird er von der Statistik als Objekt aufgegriffen. Aber nicht nur für den Menschen wird Interesse gezeigt. Alle wirtschaftlichen, sozialen oder sonstigen Einrichtungen werden von der Statistik auf das genaueste „unter die Lupe“ genommen.

Vieltätig ist die Arbeit des Statistischen Amtes, das nun seinen Jahresbericht für das Jahr 1948 „Karlsruhe in Zahlen“ herausgegeben hat. Darin wird ein Querschnitt in reicher Fülle und großer Abwechslung vermittelt. Auf allen Gebieten rollt noch einmal das vorjährige Stadtgeschehen in nüchternen Zahlen vor unseren Augen ab.

Da ist das Wetter des vergangenen Jahres genau registriert. Dabei erinnert man sich, daß

### Im Monat Juni 26 Erdbeben in Karlsruhe festgestellt wurden.

Damals herrschte unter der Bevölkerung zum Teil eine größere Panik als bei Fliegerangriffen. Am ersten Januar 1948 hatte Karlsruhe 184 376 Einwohner, am Ende des Jahres waren es 193 680. Der Geburtenüberschuß betrug 951.

### Während 1973 Ehen geschlossen wurden, ließen sich 566 Ehepaare scheiden.

Interessant ist der Vergleich mit dem Jahr 1912: Damals kamen auf 10 000 Einwohner 4,11 Ehescheidungen, im Jahre 1948 wurde der bisherige Höchststand mit 29,86 erreicht. Weiterhin ist bemerkenswert, daß 39 Prozent der geschiedenen Ehen während des vergangenen Krieges geschlossen wurden.

In Karlsruhe erblickten 2914 Kinder die Welt, seit 1945 die höchste Anzahl. 1963 — fast so viel wie Ehescheidungen — sind gestorben. Eine Statistik, die zum Nachdenken zwingt, finden wir bei der Offenen Fürsorge. Waren es im ersten Halbjahr von 1948 11 816 Personen, so steigerte sich die Anzahl im zweiten Halbjahr auf 12 457 von der offenen Fürsorge Betreuten. Im Bereich des Arbeitsamtes Karlsruhe wurden Ende Dezember

3 595 Arbeitslose gezählt (Wir wissen, daß sich diese Zahl im Laufe dieses Jahres mehr als verdreifacht hat!).

Karlsruhe ist nicht nur in der Schuttaufräumung, sondern auch hinsichtlich des Bäderbesuches, eine der saubersten Städte der Westzonen. Der Bäderbesuch ist von 532 239 im Jahre 1947, auf 571 650 Personen im Jahre 1948 gestiegen. Eine weniger erfreuliche Statistik weisen die Polizeiberichte auf:

29 Personen mußten durch Unglücksfälle ihr Leben lassen, 17 252 Anzeigen wegen Verkehrsüberschreitung wurden erstattet, 12 130 Fälle wurden von der Kriminalpolizei bearbeitet, und das Sonderkommissariat hatte 5 854 Delikte wegen Schwarzhandel zu erledigen.

In 108 Fällen konnte der Erkennungsdienst brauchbare Spuren feststellen.

Auch der Betrieb im Schlachthof hat sich gesteigert. Es wurden 1320 Stück Großvieh, 5 588 Kleinvieh und 404 Pferde geschlachtet. Die übrigen Zuteilungen wurden aus Fleisch-

einführen gedeckt. Weiter werden der Milchverbrauch, die Durchschnittspreise der Nahrungsmittel, die Brennstoffzuteilungen, die Wohnungsstatistik, die Schutträumung, der Rheinhafen, die Kultur- und Schulstatistik erschöpfend behandelt. Dabei wird vor allem festgestellt,

daß in den hiesigen Krankenhäusern zusammen 839 633 Verpflegungstage, davon allein 403 900 im Städtischen Krankenhaus, verzeichnet werden.

Anfang 1948 waren 1 958 Betten belegt, der Zugang betrug während des Jahres 34 925 und der Abgang 34 893 Personen.

Die Tätigkeit des Städtischen Statistischen Amtes ist nicht nur umfangreich, sondern auch äußerst wichtig, da aus ihr einmal die notwendigen Rückschlüsse gezogen und zum anderen unangenehme Entwicklungen rechtzeitig erkannt werden, da sich sämtliche statistischen Erhebungen sowohl auf die Bewohner als auch auf die wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Gebiete erstrecken.

## Streiflichter vom Therapie-Kongreß

### Dr. Kienle wiedergewählt

Vorschläge für neues Arzneimittelgesetz

Auf einer Arbeitstagung der Arzneimittelkommission des Verbandes der leitenden Krankenhausärzte Deutschlands mit der entsprechenden Körperschaft der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin und Vertretern der Arbeitsgemeinschaft der Verbände der pharmazeutischen Industrie Westdeutschlands wurden eingehend die Vorschläge zu einem neuen Arzneimittelgesetz besprochen. Der Entwurf soll später nicht auf Länder-, sondern auf Bundesbasis zum Gesetz erhoben werden. Ausgehend von dem Gedanken, daß gerade auf diesem Gebiet eine schrankenlose Gewerbefreiheit für Leben und Gesundheit höchste Gefahrenquellen in sich birgt, sollen

### Kostenlose Wannen- und Schwimmbäder für Heimkehrer

Nachdem in den letzten Tagen die heimkehrenden Kriegsgefangenen die Möglichkeit erhalten haben, zu verbilligten Preisen die hiesigen Lichtspieltheater und das Badische Staatstheater Karlsruhe besuchen zu können, wird nun weiterhin ebenfalls auf die Dauer von 6 Monaten nach der Heimkehr wöchentlich ein Wannen- oder Schwimmbad bei den Städt. Badeanstalten kostenlos abgegeben. Die Abgabe erfolgt auf den von der Roten Kreuz-Dienststelle, Herrenstraße 39, Zimmer 5, auf Antrag ausgehändigten Ausweis der Landesarbeitsgemeinschaft für Kriegsgefangenenfragen in Württemberg-Baden und berechtigt außerdem zum kostenlosen bzw. verbilligten Besuch der hiesigen Lichtspielhäuser und des Bad. Staatstheaters.

### Geschäftsstunden beim Amt für Soforthilfe

Um eine ordnungsmäßige und rasche Bearbeitung der zahlreich einkommenden und weiterhin laufend eingehenden Anträge auf Soforthilfe zu ermöglichen, müssen bis auf weiteres die Vorgesprechenden beim Amt für Soforthilfe für den allgemeinen Publikumsverkehr auf Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, 8—12 Uhr, beschränkt werden.

Zu den übrigen Geschäftsstunden können nur besonders einbestellte Antragsteller vorseprechen. Während der ganzen Geschäftszeit werden jedoch Anträge entgegengenommen und Vordrucke abgegeben.

# Kurz gesagt - klein gedruckt

**Kraftradfahrer ausgerutscht.** Auf einer schlüpfrigen Stelle der Karlstraße stürzte ein Kraftradfahrer und zog sich Prellungen an der Schulter und Hautabschürfungen zu.

**Frecher Diebstahl.** Aus einem in der Adlerstraße parkenden Personenkraftwagen wurden am helllichten Tag zwei Damenhandsäcken, ein Schirm, ein Herrenmantel und sonstige Gebrauchsgegenstände gestohlen.

**Neue Anschrift des Heimkehrer-Ausschusses.** Die neue Anschrift des Heimkehrer-Ausschusses lautet jetzt: Karlsruhe, Bahnhofstraße 36.

**Aus der Tätigkeit der Berufsfeuerwehr.** In der Zeit vom 30. 8. bis 5. 9. wurde die Karlsruher Berufsfeuerwehr bei einem Großfeuer eingesetzt, das durch einen Brickettbrand im Rheinshafengebiet verursacht wurde. Ferner verzeichnete die Feuerwehr in der gleichen Zeit zehn Hilfeleistungen verschiedener Art. Durch Unfug am Melder wurde ein blinder Alarm ausgelöst.

**Karlsruher Hafenumschlag im Monat August.** Im Monat August wurden in den Karlsruher Rheinshafen insgesamt 98 436 t umgeschlagen, das sind 27 053 t weniger als im Juli (125 489 t). Der Verkehrsrückgang ist in der Hauptsache auf den niedrigen Rheinwasserstand zurückzuführen.

Auf die Zufuhr entfielen 76 870 t (101 778 t). Davon waren 40 240 t Kohlen (44 138 t), 8952 t Mehl und Getreide (21 700 t), 13 572 t Motorentriebstoffe (14 305 t), 7309 t Baustoffe (7297 t), 1097 t Schweinefett (963 t), 1612 t Zucker (2358 t) und 4088 t sonstige Güter.

Die Abfuhr betrug insgesamt 21 436 t (23 711 t). Darunter befanden sich 11 572 t Stamm- und Schlittholz (16 986 t), 4511 t Schrott (5294 t), 4295 t Flußspat und 1058 t sonstige Güter.

**Dauermesseausweise für Frankfurt.** Zu der vom 18. bis 23. September stattfindenden Frankfurter

Herbstmesse können auch bei der Handwerkskammer Karlsruhe (Ettlingerstr. 39) Dauermesseausweise u. Tageseintrittskarten bezogen werden. Messebesucher mit diesen Eintrittsausweisen erhalten — wie schon berichtet — bei Benutzung der Messeordnung 50 Prozent Fahrpreismäßigung, auch für die Hin- und Rückfahrt zu den und von den Abfahrtsstationen der Sonderzüge.

**Erstaufführung: „Das verschlossene Haus“.** In der Inszenierung von Hans Grosser-Braun findet am Samstag, den 10. September, 19.30 Uhr, die Erstaufführung der Komödie „Das verschlossene Haus“ von Michael Harward statt. Die Komödie, die auch unter „Abenteuer im Vatikan“ bekannt ist, hat nach ihrer Uraufführung 1946 einen Siegeszug über alle deutschen Bühnen angetreten und mit den meisten Annahmen die größten Aufführungserfolge zu verzeichnen. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Rita Graun, Ursula Schindebühne, Hans Grosser-Braun, Herbert Michels, Werner Nippen, Will Rollberg, Hans Schladebach.

**Staatliche Kunsthalle.** Am nächsten Sonntag findet anlässlich der Ausstellung „Mittelalterliche Kunst in Baden“ eine Führung durch Dr. L. Moser, Konservator am Bad. Landesmuseum, statt, der über „Das Kreuz von St. Stephan“ und die „Tiefenbronner Monstranz“ referieren wird.

**Der Rad- und Kraftfahrband „Solidarität“.** Ortsgruppe Karlsruhe, veranstaltet am nächsten Sonntag auf dem Platz der Freien Spiel- und Sportvereine eine Radsport-Werbeveranstaltung. Unter anderem zeigen die Ortsgruppen Bulach und Mörch ein Radballspiel, Forchheim und Bulach Radpolo und die Ortsgruppe Rüppurr Sechser-Schulreigen. Das Rennen der Renn- und Tourenmaschinen auf der Aschenbahn beginnt um 14 Uhr. Ab 15 Uhr werden radsportliche Darbietungen vorgeführt.

die Kommissionsarbeiten beschleunigt vorangetrieben werden.

Am gleichen Tage fand auch die Generalmitgliederversammlung des Verbandes der leitenden Krankenhausärzte Deutschlands statt. Präsident Dr. Dr. Kienle-Karlsruhe erstattete den Jahresbericht über die bisherige Arbeit des Verbandes und zeichnete dabei ein Bild über die zukünftigen Aufgaben der Vereinigung. Dr. Kienle wurde anschließend einstimmig zum Präsidenten wiedergewählt. Die weiteren Referate behandelten interne Verbandsangelegenheiten, u. a. die „Rechtsstellung des Chefarztes gegenüber den Krankenhausärzten und dem Patienten“, „Mündlicher Vertrag oder vertragsloser Zustand?“, Pater Rütger, Generalsekretär des Verbandes der Katholischen Kranken- und Pflegeanstalten, verbreitete sich über „Die ethischen Grundlagen der Tätigkeit der Krankenhausärzte“.

### Solbad — Heilbad

Das Radiumsolbad Kreuznach stellt in sehr wirkungsvoller Weise inmitten der Stände namhafter pharmazeutischer Hersteller-Firmen aus. Ein von Künstlerhand gemalter, von Strahlern beleuchteter Hintergrund fängt die Blicke der Besucher und vermittelt ihnen die Landschaft des alten berühmten Heilbades und seiner Kureinrichtungen. Hier wirbt nicht das Plakat, sondern die Sache in dezenter Weise. Das Salinental mit den angrenzenden Porphyrfelsen deutet auf das Herkommen der natürlichen Heilmittel der Kreuznacher Sol- und Radiumquellen hin, die in den Gradierwerken verdunstend die Atmosphäre eines großen Inhalatoriums erzeugen. Die Jod- und Bromspuren in der Salinenluft, die Heilsubstanzen der Kreuznacher Sol- und Radiumbäder, wie sie in dem von Wissenschaftlern und Medizinern geschriebenen Bade-Prospekt ausgeführt sind, berechtigen die Kreuznacher Kur- und Bäderverwaltung sich in der Kreis ernst zu nehmender Heilmittelhersteller einzureihen.

### Ausbildungslehrgänge für das Elektrohandwerk

Die Staatliche Meisterschule für das Elektrohandwerk (älteste deutsche Fachschule für Elektroinstallateure, Rundfunkmechaniker und verwandte Berufe) in Karlsruhe, Adlerstraße 29, führt ab 1. Oktober neue Ausbildungslehrgänge für die oben genannten Berufe durch. Der Unterricht erfolgt theoretisch und praktisch in mindestens 50 Wochenstunden. Die Lehrgänge enden am 28. 2. 1950. In unmittelbarem Anschluß wird die Meisterprüfung in der Schule durchgeführt. Zur Meisterprüfung wird zugelassen, wer die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt. In Frage kommen Angehörige der verschiedenen Elektro- und Rundfunk-Berufe. Bei der großen Ueberbesetzung in den Elektroberufen wird nur derjenige bestehen können, der das beste Wissen und Können aufweist. Beides will die Schule vermitteln und dadurch erst eine dauernde Existenzgrundlage für ihre Besucher schaffen. Die Kosten sind niedrig, so daß sich auch Minderbemittelte den Besuch der Fachschule erlauben können. Der Lehrstoff ist so bearbeitet, daß auch ehemalige Volksschüler mit einigermaßen gutem Auffassungsvermögen folgen können. Die Absolventen der Schule verdanken derselben manche angesehene Stellung. Der Besuch der Schule kann daher nur bestens empfohlen werden.

### Auf dem Wege der Besserung

Wie wir auf Anfrage beim behandelnden Krankenhausarzt erfahren, befinden sich die drei Verletzten des schweren Verkehrsunfalls, das sich am Wochenende zur Nachtzeit im Stadtzentrum ereignete, auf dem Wege der Besserung. Bekanntlich wurde das Auto des Fabrikanten Oskar Peter von einem ausländischen Lastkraftwagen gerammt. Der Unternehmer wurde sofort getötet, während die drei weiteren Insassen des Wagens mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Bei allen dreien, Frau und Tochter des Fabrikanten sowie dem mitfahrenden befreundeten Arzt Dr. Lauenstein, gibt der Gesundheitszustand zu keinerlei Besorgnis mehr Anlaß.



# Rund um Karlsruhe

## Neue Rußlandheimkehrer

Gestern trafen 75 ehemalige Kriegsgefangene in Ulm ein. Davon wurden entlassen nach Karlsruhe: Müller Erich, 21, 4. 22, Lager 7148/3; Fehlbach Erich, 5, 2, 15, Lager 7148/3; nach Sulzbach: Weber Christian, 4, 2, 08, Lager 7314/11; nach Wiesental: Metzger Alfred, 17, 10, 12, Lager 7314/12; nach Schlichtenberg: Zornsky Konrad, 2, 2, 15, Lager 7148/3; nach Berghausen: Schrimm Georg, Lager 7148/3; nach Graben: Gams Otto, 10, 2, 20, Lager 7148/3; nach Pforzheim: Dietz Eugen, 1, 1, 20, Herrenrietweg 10, Lager 7314/3; nach Philippsburg: Blettner Kurt, 7, 7, 14, Lager 7314/3; nach Wiesental: Machauer Fred, 29, 3, 18, Lager 7148/3; nach Hambrücken: Kretzler Albert, 19, 3, 23, Lager 7148/3.

Die Heimkehrer kommen aus den Lagern Sevotlowk, Tunspe, Krauscha-Pollenn, Asbest, Darbae, Swerelowa, Molotow.

**Eitlingen.** Der Kultur-Bühnen-Ring Eitlingen hat mit dem Badischen Staatstheater für die Spielzeit 1949/50 acht Aufführungen aus Schauspiel, Oper und Operette vereinbart. Die Aufführungen finden wie bisher auf der Bühne der Stadthalle statt, die auf Veranlassung der Stadtverwaltung zu diesem Zweck erweitert wurde. Es wird voraussichtlich wieder ein verbilligtes Abonnement aufgelegt. Außerdem sind an verschiedenen Nachmittagen Schülervorstellungen geplant.

**Oberweier.** Die neue Kirche ist im Rohbau fertig, so daß am kommenden Sonntag das Richtfest gefeiert werden kann. Den Höhepunkt des Tages bildet ein Festzug durch die Straßen des Dorfes.

# Jugend im öffentlichen Leben

## Eitlinger Schüler selbstverwaltung als verheißungsvoller Anfang

Ein Staat muß sich, wie jede andere menschliche Gemeinschaft, von unten her aufbauen. Deshalb ist eine unserer größten Sorgen, daß dort, wo gegenwärtig dieser Aufbau beginnen müßte, eine bedrohliche Leere zu gähnen scheint, die durch die Interessenlosigkeit junger Menschen dem öffentlichen Leben gegenüber hervorgerufen wird. Es ist paradox, wenn heute viele Jugendverbände die Ablenkung (sprich: Abkehr!) vom Alltag propagieren und ihr Erziehungsideal in den Lebensgewohnheiten der Indianer und Eskimos sehen. Man könnte sich vorstellen, daß man die demokratischen und parlamentarischen Spielregeln unseres öffentlichen Lebens zu einer genau so interessanten Erziehungsform ausbauen und unmerklich — gewissermaßen im Still eines spannenden „Indianerspiels“ — unsere Jungen damit vertraut machen könnte.

Das Eitlinger Realgymnasium hat sich mit dem Ausbau einer vorbildlichen Schüler selbstverwaltung diesem Erziehungsideal wesentlich genähert. Das „Mitspracherecht“ der Schüler in allen Schulangelegenheiten hat gerade in Eitlingen eine lange Tradition. Bereits in

# Zusätzliche Nahrung für 5 Millionen

1948: 1 1/2 Millionen Kleingärten in der US-Zone — 1949: 10—20prozentiger Rückgang

Etwa 5 1/2 Millionen Menschen in der amerikanischen Zone, das sind mehr als ein Drittel der dortigen Bevölkerung, haben seit dem Kriege ständig ihre Lebensmittelrationen durch selbstgebaute Gartenprodukte ergänzt.

Die Ausnutzung von Kleingärten in der amerikanischen Zone erreichte den höchsten Stand 1948. Damals wurden mehr als 1 500 000 Kleingärten in der amerikanischen Zone betrieben. Sie umfaßten eine Gesamtfläche von fast 97 000 Hektar. Ihre zusätzlichen Nahrungsmittel kamen mehr als 6 000 000 Menschen zugute. Der damalige Reinertrag dieser Gärten wird auf insgesamt 370 000 Tonnen Gemüse, ausschließlich Kartoffeln, geschätzt. Die durchschnittliche Jahresernte belief sich auf etwa 61,8 Kilogramm Gemüse für jeden Kleingärtner und dessen Familienangehörigen. Dies ergab eine zusätzliche Ration von etwa 58 Kalorien am Tag pro Familienmitglied.

1949 ist die Zahl der Kleingärtnerstellen in der amerikanischen Zone um etwa 10 Prozent zurückgegangen. Der größte Rückgang wurde mit 25 Prozent in Hessen verzeichnet. Man führt dies auf den allgemeinen besseren Lebensstandard, die höheren Lebensmittelzuteilungen, die Freigabe vieler Nahrungsmittel aus der Bewirtschaftung und auf den reichlichen Anfall von Gemüse aus Handelsabkommen mit dem Ausland zurück. Als zusätzlicher Faktor wird die Währungsreform genannt. Durch die Geldknappheit wurden Personen, die bisher der Gärtnerei viel Zeit geopfert hatten, angeregt, sich ihrem normalen Berufe mehr als bisher zuzuwenden. Dies gilt besonders für Hessen, dem am stärksten industrialisierten Land der Zone.

Für 1950 erwartet man, daß die Kleingärtnerei wieder auf den Stand von 1948 aufrückt. Als Grund werden die Arbeitslosigkeit, die verhältnismäßig hohen Gemüsepreise und die verminderte Kaufkraft des durchschnittlichen Verbrauchers angeführt.

Genauere Zahlen über den Stand der Kleingartenkulturen unmittelbar nach Kriegsende liegen nicht vor. Man schätzt aber, daß 1945 etwa eine Million Gärten mit einer Gesamtfläche von 75 000 Hektar bestanden. 1946 wurden schätzungsweise 200 000 neue Gärten mit einer Gesamtfläche von 10 000 Hektar angelegt.

Eines der Haupthindernisse für eine Entwicklung der Kleingärtnerei im großen Stil war bisher neben dem Mangel an Gartenflächen und Samen das Fehlen genügend urbaren Bodens. Auf Grund des 1946 erlassenen Bodenreformgesetzes wurden bereits in dem darauffolgenden Jahr in der amerikanischen Zone 275 000 neue Gärten mit einer Gesamtfläche von 7700 Hektar angelegt. 1 295 000 Menschen profitierten von den Gartenprodukten.

Aus einer Tabelle über die Entwicklung des Kleingartenwesens von 1947 bis 1949 ist zu ersehen, daß im ersten Berichtsjahr 1 475 000 Gärten mit einer Gesamtfläche von 92 700 Hektar bestanden, aus denen 5 900 000 Menschen Nutzen zogen. 1948 gab es 1 538 000 Gärten mit einer Gesamtfläche von 96 893 Hektar, an denen 6 000 000 Menschen beteiligt waren. 1949 ging die Zahl der Gärten auf 1 371 557 mit einer Gesamtfläche von 92 413 Hektar zurück; die 5 407 835 Menschen zusätzlich Nahrung gaben.

Nachdem verschiedene Gesuche um verbilligte Randholzabgaben an die Gemeindeverwaltung gerichtet wurden, entschied der Gemeinderat dahin, daß nach dem 21. 8. 49 diejenigen Bauherren eine Vergütung erhalten, die durch Neubau eines Hauses Wohnraum geschaffen haben. Der Gemeinderat wollte damit allen entgegenkommen, die während dieser Zeit verzeuertes Holz erhalten haben. — Die Einführung der Getränkesteuer stand erneut zur Debatte. Die Gemeindeverwaltung hat mit den Wirten wegen dieser Steuer Verhandlungen geführt. Bevor jedoch ein endgültiger Beschluß des Gemeinderates gefaßt werden kann, wird der Bürgermeister mit dem Landratsamt verhandeln, ob die Einführung der Getränkesteuer mit Pauschal- und prozentualer Abgabe statthaft ist. Bis dahin wird die Einführung der Getränkesteuer erneut zurückgestellt. — Die An-

schaffung einer Waschmaschine für das Altersheim und Spital soll im Malscher Gemeinde-Anzeiger ausgeschrieben werden, um den Malscher Geschäftsleuten die Möglichkeit zu geben, Angebote abzugeben. Verlangt wird eine elektrische Maschine, die dem großen Wäscheanfall des Altersheims und Spitals gerecht wird und eine schnelle und rationelle Arbeit gewährleistet. — Die Instandsetzung des Kreuzes bei der Linde wurde von dem Gemeinderat gutgeheißen und der Kostenanteil von ca. 380 DM auf Gemeindegeldern übernommen. — Für die von Josef Schottmüller der Gemeinde übergebenen Grundstücke wurde ein angemessener Pachtzins festgesetzt. — Die vom Feidbergsamt der Gemeinde vorgeschlagene Begründung des Bietheimer Weges wird zurückgestellt, bis der Bürgermeister mit den Hauptangrenzern verhandelt hat. — Die vor zirka einem Vierteljahr stattgefundenen Revision der Gemeindekasse durch die vorgesetzte Revisionsbehörde beanstandete den für Amts- und Grundbuchlage des Notars aus Eitlingen eingesetzten Betrag von 300 DM. Dieser Betrag ergibt sich daraus, daß der Notar von Eitlingen abgeholt und wieder nach dort gebracht werden muß. Auf die vom Bürgermeister an den Notar ergangene Mitteilung erhielt die Gemeinde die Nachricht, daß Grundbuchlage nur noch alle 14 Tage und Amtstage von nun an in Eitlingen stattfinden werden. Im Interesse der Bevölkerung sollte der alte Zustand beibehalten werden.

Das wiederholt eingereichte Gesuch des Anton Hornung um Wiedereinstellung bei der Gemeindekasse mußte erneut zurückgestellt werden, weil keine freie Stelle sowohl auf der Gemeindekasse als auch auf dem Rathaus vorhanden ist. — Die Ueberführung der auf Widerruf wieder eingestellten Beamten A. Bastetter und J. Maler in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit wurde einstimmig angenommen, nachdem die Voraussetzungen erfüllt sind. — Von der SPD-Fraktion wurde ein Antrag auf Erstellung eines Frei- und Schwimmbades gestellt und der Bürgermeister gebeten, die nötigen Schritte einzuleiten. — Ebenso wurde die Erstellung von einigen Sitzbänken an geeigneten Stellen im Ort zur Verschönerung des Ortsbildes angeregt.

Unterrichtsbeginn für alle anderen Klassen nach bisherigem Stundenplan ab Mittwoch, den 21. September, 7.15 Uhr.

Weiterbildungskurse für Gehilfen und Meisteranwärter. (Vorbereitung zu Gesellen- und Meisterprüfungen aller Berufe und zur Aufnahme in das Staatsstudium, Technisches, Freihand-, Akt- und Schriftzeichnen, Aquarellieren, Modellieren in Ton und Gips, Fachrechnen, Algebra, Ganztagsfächerkurse für Bauhandwerker und Maler und weitere theoretische und praktische Kurse nach Bedarf.) Beginn Anfang Oktober. Anmeldungen können ab 15. September auf der Kanzlei der Gewerbeschule — Zimmer 86 — erfolgen.

# Aus dem Malscher Gemeindegeschehen

## Gemeinderatsitzung mit vielen Problemen

Mitteilung der Gewerbeschulen Karlsruhe

Die Anmeldung und Aufnahme der Lehrlinge und Umschüler aller Lehrgänge, soweit sie die Schule noch nicht besuchen oder schriftlich nachweisen können daß sie bis spätestens Ostern 1950 in eine Lehrstelle eintreten werden, findet am Montag, den 19. September, 8.00 Uhr, Adlerstraße 29, statt.

Vier Jahre von der Welt abgeschnitten

Unglaubliche Verrohung eines Ehemannes

OBERSONTHEIM/SCHWÄB. HALL. In der Hauptstraße von Obersontheim stürzte in den letzten Tagen das seit langem baufällige Haus des Landwirts und Schafhalters Johann Kupfer ein. Die Bewohner konnten sich noch rechtzeitig, wenn auch nur notdürftig bekleidet, retten. Ihre Habe konnte zum Teil noch aus den Trümmern geborgen werden. In dem Haus wohnten drei Flüchtlingsfamilien, darunter eine zehnköpfige Familie mit kleinen Kindern.

Das wiederholt eingereichte Gesuch des Anton Hornung um Wiedereinstellung bei der Gemeindekasse mußte erneut zurückgestellt werden, weil keine freie Stelle sowohl auf der Gemeindekasse als auch auf dem Rathaus vorhanden ist. — Die Ueberführung der auf Widerruf wieder eingestellten Beamten A. Bastetter und J. Maler in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit wurde einstimmig angenommen, nachdem die Voraussetzungen erfüllt sind. — Von der SPD-Fraktion wurde ein Antrag auf Erstellung eines Frei- und Schwimmbades gestellt und der Bürgermeister gebeten, die nötigen Schritte einzuleiten. — Ebenso wurde die Erstellung von einigen Sitzbänken an geeigneten Stellen im Ort zur Verschönerung des Ortsbildes angeregt.

Unterrichtsbeginn für alle anderen Klassen nach bisherigem Stundenplan ab Mittwoch, den 21. September, 7.15 Uhr.

Weiterbildungskurse für Gehilfen und Meisteranwärter. (Vorbereitung zu Gesellen- und Meisterprüfungen aller Berufe und zur Aufnahme in das Staatsstudium, Technisches, Freihand-, Akt- und Schriftzeichnen, Aquarellieren, Modellieren in Ton und Gips, Fachrechnen, Algebra, Ganztagsfächerkurse für Bauhandwerker und Maler und weitere theoretische und praktische Kurse nach Bedarf.) Beginn Anfang Oktober. Anmeldungen können ab 15. September auf der Kanzlei der Gewerbeschule — Zimmer 86 — erfolgen.

# Vier Jahre von der Welt abgeschnitten

## Unglaubliche Verrohung eines Ehemannes

OBERSONTHEIM/SCHWÄB. HALL. In der Hauptstraße von Obersontheim stürzte in den letzten Tagen das seit langem baufällige Haus des Landwirts und Schafhalters Johann Kupfer ein. Die Bewohner konnten sich noch rechtzeitig, wenn auch nur notdürftig bekleidet, retten. Ihre Habe konnte zum Teil noch aus den Trümmern geborgen werden. In dem Haus wohnten drei Flüchtlingsfamilien, darunter eine zehnköpfige Familie mit kleinen Kindern.

Aber noch etwas anderes wurde durch den Einsturz ans Licht der Öffentlichkeit gebracht, eine Tragödie, die in der Geschichte des Kreises ohne Beispiel sein dürfte.

Im Zusammenhang mit dem Einsturz des Gebäudes wurde dem Posten der Landespolizei in Obersontheim gemeldet, daß Kupfer seine zeitweise geistesgestörte Frau seit Jahren eingesperrt halte. Vertreter der Staatsanwaltschaft und der Landespolizei begaben sich an den fraglichen Ort und stellten fest, daß die unglückliche Frau von ihrem Ehemann seit dem Jahre 1945 in einem kleinen Raum im Erdgeschoß des Hauses eingeschlossen gehalten wurde. Der halbdunkle Raum, der unmittelbar an den Hühnerstall grenzte, befand sich in einem unbeschreiblichen Zustand. Die auf einem bettähnlichen Gestell kauende Frau, in der die Beamten die 34 Jahre alte Frau Kupfer erkannten, war vollständig abgemagert. Das Kleid hing ihr in

Fezzen vom Leibe. Völlig teilnahmslos starrte sie den Beamten entgegen. Der Fußboden des Raumes war mit Kot bedeckt und strömte einen Geruch aus, der den Beamten einen längeren Aufenthalt in dem Raum unmöglich machte. Das einzige kleine Fenster des Raumes war zum Teil von einem Schrank verdeckt, so daß nur ein Schimmer des Tageslichtes eindringen konnte. Auf einem zerfallenen Stuhl stand ein Blechnapf mit etwas Salat und Grießbrei gefüllt. Löffel und Gabel waren nicht vorhanden. Die unglückliche Frau mußte ihre Nahrung mit den bloßen Händen zu sich nehmen. Auf den Speisen saß eine Unzahl von Fliegen, die von dem vom Fenster liegenden Dunsthaufen stammten.

Frau Kupfer wurde in das Samariterstift in Obersontheim eingeliefert, wo man feststellte, daß sie noch 70 Pfund wog. Vor ihrer Einsperrung soll sie 125 bis 135 Pfund gewogen haben. Kupfer selbst gab als Entschuldigung für sein Verhalten an — das übrigens von weiteren Angehörigen der unglücklichen Frau geduldet wurde —, daß infolge der vielen Arbeit keine Zeit vorhanden gewesen sei, die Frau besser zu pflegen. Die Zuweisung eines anderen Zimmers sei infolge Rummangels unmöglich gewesen. Die Einlieferung in eine Heilanstalt aber habe der Geldmangel nicht erlaubt.

Die Staatsanwaltschaft hat sich des Falles eingehend angenommen und führt zur Zeit weitere Ermittlungen durch.

# BRUCHSAL und Umgebung

**Kronau.** Der MGV Armin beging am Sonntag sein Gartenfest, das durch die Teilnahme der Nachbarvereine, sowie des Brudervereins Frohsinn Kronau verschönert wurde. — Die Freiwillige Feuerwehr Kronau beteiligte sich am Sonntag beim Feuerwehreffest in Weiher, bei dem gute Leistungen der Wehr gezeigt wurden.

**Huttenheim.** Der Metzgermeister Hubert Kurzenhäuser verlor beim Zerlegen eines Knochenstückes vier Finger. Der Verunglückte mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

**Philippsburg.** Das Sammelergebnis am Sonntag ergab 550 DM. Unter Führung von Karl Behr, Vorstand des Roten Kreuzes, veranstalteten die Mitglieder am vergangenen Sonntag einen Ausflug nach Bad Dürkheim.

**Neudorf.** Im August sind 34 Gefangene aus Rußland heimgekehrt.

# Olus Noih und Fern

## Nächtliche Zigeunerschlacht

Mainz. In einer der letzten Nächte kam es zwischen zwei Zigeunersippen zu schweren Differenzen, die zum Schluß in eine wahre Schlacht ausarteten. Im Verlauf wurde ein Zigeuner getötet, einer schwer verletzt, während verschiedene andere Männer und Frauen leichtere Verletzungen davontrugen.

## Tod auf der Baustelle

Mannheim. Ein Bauarbeiter, der einen schweren Balken auf ein Gerüst transportieren half, wurde mit diesem heruntergerissen und so schwer verletzt, daß er bald nach dem Unfall starb. Drei weitere Arbeiter erlitten ebenfalls erhebliche Verletzungen.

## Autoplünderer festgenommen

Mainz. Mehrere Personen, die in verschiedenen Städten der amerikanischen und französischen Zone parkende Autos ausgeraubt hatte, konnten hier auf frischer Tat ertappt und festgenommen werden.

## Flüchtiger Kassenbote wurde gestellt

Heidelberg. Der seit dem ersten September dieses Jahres flüchtige Kassenbote der Firma Hoffmann & Söhne in Mannheim, der kürzlich mit 17 000 DM durchgebrannt ist, konnte jetzt in Werbach bei Wertheim im Main von der Heidelberger Kriminalpolizei festgenommen werden. Der Verhaftete war noch im Besitz von 15 850 DM.

## Die neue Rundfunkwellenverteilung unbestimmt

Frankfurt a. M. Nach dem Kopenhagener Wellenplan ist für das Frühjahr 1950 eine neue Wellenverteilung geplant, nach welcher Deutschland außerordentlich ungünstig gestellt wäre. Wie wir erfahren, werden vermutlich jedoch 17 von den 22 Unterzeichnerstaaten die Ratifizierung des Abkommens ablehnen. Da für die Durchführung aber eine Dreiviertelmehrheit erforderlich ist, scheint die Neuverteilung in Frage gestellt. In Deutschland würde eine Nichtdurchführung sehr begrüßt werden.

## Liquidation der Bank der Deutschen Arbeit AG. zum 15. September

Stuttgart. Nach einer Bekanntgabe der amerikanischen Militärregierung erfolgt die Liquidation der Bank der Deutschen Arbeit in Würtemberg-Baden am 15. September 1949. Die Gesamtabfindung für die Einleger wird 6 1/2 % betragen, wovon 5/6 auf Fremdkonto und 1/6 auf Anlagekonto gerechnet werden. Für die anderen Länder gelten gleiche Vorschriften.

## Automarder in Heidelberg werden aktiver

Heidelberg. Im Monat August wurden in Heidelberg vier amerikanische Zivilwagen und zwei Militärfahrzeuge gestohlen. Wie die Militärpolizei hierzu mitteilt, bedeutet dies eine erhebliche Steigerung der Diebstähle gegenüber dem Monat Juli, in dessen Verlauf lediglich ein Zivilwagen gestohlen wurde.

## Eine Ohrfeige für 50 DM

Göppingen. „Die Ohrfeige, die ich meiner Nachbarin gegeben habe, ist mir die fünfzig DM wert, die ich jetzt viellleicht als Strafe zahlen muß“, erklärte kürzlich eine Frau vor dem Göppinger Friedensgericht, wodurch dann der Schmeißversuch als gescheitert angesehen werden mußte.

## Dobeler Handweberei lebt wieder auf

Dobel bei Herrenalb. Eine Kunstgewerberin hat nach dreijährigem Besuch der staatlichen Fachschule für Weberei als erste Dobelerin wieder mit der Fortführung der traditionellen Handweberei begonnen, die hier vor dem Kriege hunderte von Mädchen und Frauen beschäftigte und seitdem völlig still lag.

## Unfall auf dem Festplatz

Tübingen. Ein achtjähriger Junge trat auf dem Festplatz in Pfrondorf zu nahe an eine Schiffschaukel heran, wurde gestreift und mußte in schwerverletztem Zustande dem Krankenhaus überwiesen werden.



**Schutzimpfung gegen Tbc**

**Bretten.** Die überall vorgesehenen Impfungen zum Schutz gegen Tuberkulose werden in der nächsten bzw. übernächsten Woche durch das Staatliche Gesundheitsamt Karlsruhe in Zusammenarbeit mit Aerzten des dänischen Roten Kreuzes auch in Bretten durchgeführt. Die Impfung ist zwar freiwillig — und auch kostenlos —, doch ist es bei der großen Gefahr, die die Tuberkulose darstellt, ein Gebot der Klugheit, wenn alle Eltern ihre Kinder impfen lassen. Die Schutzimpfungen werden im Kindergarten und in den Schulen vorgenommen. Kleinkinder, die keinen Kindergarten besuchen, können bei den Schulen zur Impfung vorgemerkt werden. Diese ist erwiesenermaßen unschädlich und hat keine Fieberscheinungen zur Folge. Die Aktion beginnt hier am Montag, den 12. 9., in der Volksschule mit der Vornahme einer Hautprobe, die am 4. Tage wiederholt wird, worauf am 7. Tage die Impfung selbst erfolgt. Kinder, die bereits bei den Proben Anzeichen von Tbc-Infektion zeigen, werden nicht geimpft, sondern nach einer Röntgen-Untersuchung zur Heilbehandlung vorgesehen.

**Bretten.** Der nächste Viehmarkt findet am kommenden Montag ab 8 Uhr auf dem Viehmarktplatz statt. Für die aufgetriebenen Kühe sind tierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen. Personen aus dem 15-km-Umkreis von Seuchenorten dürfen den Markt nicht besuchen. Klausentiere aus einer Schutzzone dürfen nicht auf den Markt gebracht werden. Die Straße „Am Gottesacker“ ist an diesem Vormittag für den Fahrverkehr gesperrt. — Die Nachschau wird vom 22. September bis 4. Oktober im Gasthaus Odenwald, Melanchthonstraße 86, durchgeführt. Die Melgerätebesitzer haben ihre Geräte zwecks Eichung zur Vorlage zu bringen. — Als Fundsachen wurden gemeldet: 2 Geldbeutel mit Inhalt, 1 Lederhandschuh, 1 Hornbrille, 2 Geldbeutel. — Die Diebstahl im Städtischen Schwimmbad reißt nicht ab. Wiederrum gelangten bei der Polizei zwei Fälle zur Anzeige. So wurden kürzlich zwei Badezylinder drei Mark bzw. eine Monatskarte entwendet. Es kann nur immer wieder empfohlen werden, Wertgegenstände zu Hause zu lassen oder aber zur Aufbewahrung abzugeben.



# Raffaello malte Michelangelo

### Künstlerdrama im Kunstwerk / Wiederentdeckte Raffaello-Fresken

In jenem seltsamen Zeitenwandel zwischen dem fünfzehnten Jahrhundert, in dem die Hochblüte der Renaissance zu den größten Ausweitungen des europäischen Geistes und gleichzeitig zu den stärksten Spannungen führte, sind Michelangelo und Raffaello die menschlichen Symbole dieser Zeiten und dieser Spannungen geworden. Ein merkwürdiges Schicksal verband und trennte diese beiden zugleich.

Als ihnen die Signoria von Florenz den Auftrag erteilte, je ein großes Wandfresko im Saale der Fünfhundert zu schaffen, loderte mit dem Wettbewerb und dem Ehrgeiz auch die Eifersucht zum ersten Male auf, und als Jahre später beide unter dem gleichen Giebel des päpstlichen Palastes in Rom ihre größten und bedeutendsten Werke schufen, Michelangelo die Fresken in der sixtinischen Kapelle und Raffaello jene in den Stanzan und Loggien, brachte wiederum jede nur zufällige Begegnung einen Zusammenstoß im unberechenbaren Kraftfeld menschlicher Leidenschaften. Es war ein dauerndes gegenseitiges Sichstreitigmachen des Primates. Viele zeitgenössische Berichte und viele Anekdoten erzählen über diese Zusammenstöße, diese Feindschaft, diese geradezu beispielhafte Renaissanceleidenschaft der übersteigerten künstlerischen und menschlichen Eifersucht. Es gab aber Zeichen dafür, daß hinter dem dauernden Streit auch Anerkennung, ja Bewunderung steckte. Zumindest bei Raffaello ist dies bezeugt.

Nun aber haben zwei Entdeckungen im Vatikan gezeigt, daß wir gerade Raffaello zwei Bildnisse Michelangelos zu danken haben. Dies ist eine Hinterlassenschaft, die angesichts des Mangels an Lebenszeugnissen Michelangelos für die Kunstwissenschaft einen unerschätzbaren Wert hat. Zunächst stellte der bekannte römische Kunsthistoriker und Kunstsammler Ciaccio Leccisi, der als Advokat an der Rota, dem päpstlichen Gerichtshof, tätig ist, fest, daß die sinnende, einsame Gestalt auf den Stufen im Vordergrund des Raffaello'schen Stanzan-Freskos „Die Schule der Weisheit in Athen“, mit der alle bisherigen Deuter des figuresreichen Gemäldes nichts anzufangen wußten, ein Bildnis Michelangelos ist. Die kräftige Gestalt, der mächtige Kopf, der spitze, dunkle Haar- und Bartwuchs haben das Titanische, das Gigantische, das dem Wesen Michelangelos wohl ansteht. Und doch ist er der Einsame, der Abseitige, der fast Ausgestorbene dieser Versammlung der großen Männer der Weisheit und der Künste.

Erregte diese Entdeckung und Feststellung bereits Aufsehen, als Leccisi in einer Sitzung der päpstlichen Akademie der Künste zum ersten Male darüber berichtete, so erweckte eine zweite, über die Leccisi in einer soeben erschienenen Schrift berichtete, keine geringere Sensation. Es handelt sich um ein zweites Michelangelo-Bildnis Raffaello's in den Loggien des Vatikans.

Diese Fresken in den Gewölben der Loggien, an denen Raffaello von 1514 bis kurz vor seinem Tode 1519 arbeitete, sind im Laufe der Jahrhunderte so verblaßt, daß sie heute zum Teil überhaupt nicht mehr und zum anderen Teil nur ganz schwach sichtbar sind. Der bedeutende venezianische Kupferstecher Giovanni Volpatti sah sie im achtzehnten Jahrhundert noch fast unverändert, wenn er auch schon die ersten Spuren des beginnenden Verfalls bemerkte. Deshalb wollte er dieses „berühmteste Meisterwerk der orientalischen Malerei“ wenigstens in Reproduktionen der Nachwelt erhalten, und er stach in liebevoller, langwieriger Arbeit den Raffaello'schen Schmuck der Loggien in zahlreiche Kupferplatten. Durch einen jener Zufälle des Glücks, die der Kunstsammler haben muß, kam Ciaccio Leccisi vor einiger Zeit in den Besitz eines dieser kostbaren

handgemalten Exemplare. Der Fund war eine Sensation für die Kunstwelt. Mit den modernsten Mitteln des Farbendruckes werden jetzt in der vatikanischen Druckerei nach sorgfältiger Vorbereitung Reproduktionen der einzelnen Blätter hergestellt. Das Gesamtwerk wird mehrere Bände im Großformat umfassen. Es bringt Raffaello's heute fast ganz verschwundenen Loggienmalereien sozusagen im Original. Leccisi fand beim Studium der Stiche in der Szene, die den „Triumph Davids“ darstellt, eine Gestalt, die die gleiche ist, wie die des Einsamen in der „Schule von Athen“. Man kann hier nicht von einer Ähnlichkeit, man muß unwillkürlich von der Gleichheit sprechen. Also hat Raffaello auch hier die Gestalt Michelangelos, seines hartnäckigen Widersachers und großen Nebenbuhlers, verewigt.

Aber ein Rätsel bleibt: Heinz Mann, dieser Hüte in der Szene des Triumphes Davids, ist mit den Armen an das Rad des Triumphwagens gefesselt. Was hat dies zu bedeuten? Man muß, wenn man die beiden Gestalten vergleicht, unwillkürlich eine Parallele ziehen: Dort der Einsame, der Verlassene, der Ausgestorbene — hier der Gefesselte, der Besetzte, der Gedemütigte. Ist dies das Spiel der Phantasie eines Künstlers, den es drängte, den Großen, das Genie, das er im anderen erkannte, zu verewigen, dem das Menschliche aber dazwischen kam und ihn veranlaßte, noch im Bilde den zu demütigen, der sein Rivale war und zu dem er den Weg des Herrzogs, den er vielleicht selbst suchte, nie finden konnte? Ein Rätsel der Seele tut sich hier auf, das wir wohl ahnen, aber kaum jemals werden lösen können.

## KULTUR-NOTIZEN

Die Film-Produktion „Rhythmoton“ in Hamburg synchronisiert den englischen Film „Pique Dame“ nach der Erzählung von Alexander Puschkin. Die Hauptrolle, die im englischen Film Adolf Wohlbrück spielt, spricht in der deutschen Fassung Carl-Heinz Schroth.

Eine Versuchsanlage zur Herstellung von Streptomycin hat unter Anleitung des Nationalpreisträgers und Leiters des mikrobiologischen Instituts der volkseigenen Zeit- und Schottwerke in Jena, Dr. Hans Knoell, ihre Produktion aufgenommen.

Im „Haus der Kunst“ in München wurde am Samstag die Ausstellung „Der blaue Reiter“ eröffnet. Nahezu 300 Arbeiten von Künstlern, die seit 1911 um Franz Marc und Paul Klee den Kreis des „Blauen Reiters“ bildeten, sind auf dieser Ausstellung von internationaler Bedeutung zu sehen. Zu der Ausstellung haben zahlreiche deutsche und ausländische private Sammlungen beigetragen.

Die belgischen Kunstschverständigen sind sich immer noch nicht einig, ob das vieldiskutierte Gemälde „Die Emmausjünger“ von Vermeer oder von dem vor zwei Jahren verstorbenen holländischen Kunstmaler van Meegeren geschaffen wurde. Gegenwärtig verdichten sich in Brüssel Gerüchte, nach denen die Kunstschverständigen jetzt zu der Ansicht gekommen sind, daß es sich um einen echten Vermeer handle. Das Gemälde wurde 1938 durch die Rembrandt-Vereinigung von van Meegeren für 550.000 Gulden als echter Vermeer erworben und als Leihgabe im Boymans-Museum ausgestellt.

Generalmusikdirektor Leo Blech, der seit 1937 in der Emigration, vor allem in Stockholm, gelebt hat, ist nach Berlin zurückgekehrt und hat am 1. September seine Tätigkeit als Dirigent an der Städtischen Oper im britischen Sektor Berlins aufgenommen. Er ist jetzt 78 Jahre alt.

Der englische Film „The passionate friends“ nach einem Roman von H. G. Wells, wurde am Sonntag auf den internationalen Filmfestspielen in Cannes stark beachtet. Der Film schildert die Geschichte einer Frau, die eine romantische Liebe einer sicheren Heirat opfert.

# Von Italien nach Argentinien...

### „El dottore Mussolini“ / So lebt der Sohn des Duce

Um ein Haar ist Vittorio Mussolini, der Sohn des „Duce“ dem Schicksal seines Vaters entgangen. Er befand sich in der Wagenkolonne, die am 26. April 1945 dem Comersee entlang fuhr, als Mussolini und die faschistische Führerhierarchie sich nach der Schweiz durchzuschlagen versuchten. Aber in Dongo, wo der „Duce“ in die Hände der Partisanen fiel und die „Volksgenossen“ in Aktion trat, war er nicht mehr dabei! Sein Wagen hatte unterwegs eine Panne, blieb zurück und traf nie in Dongo ein. Seither ist Vittorio Mussolini in Italien von der Bildfläche verschwunden. In keinem der unzähligen Epurationsprozesse findet man seinen Namen. Man vernahm erst geraume Zeit nach der blutigen Episode von Dongo, daß er nach Argentinien entkommen war.

### Die Flucht nach Argentinien

Argentinien war eines der wenigen lateinamerikanischen Länder, das Italien nicht den Krieg erklärt hatte. Für Vittorio Mussolini war die Wahl des Exils noch durch einen anderen Faktor bedingt. Seine Frau ist Argentinierin, eine geborene Ersola, die Tochter eines Großimporteurs, dessen Namen in Kreisen des Pferdesportes viel genannt wird. In Buenos Aires geboren und aufgewachsen, verfügt sie zweifellos über die nötigen Verbindungen, die dem Emigranten verschiedene Hinterpförtchen zu öffnen versprochen. Trotzdem gelangte Vittorio Mussolini auf recht abenteuerlichen Wegen nach seiner südamerikanischen Wahlheimat. Man weiß heute, daß er an Bord der „Philippa“ mit einem italienischen Paß aber unter falschem Namen vor zweieinhalb Jahren über Rio nach Montevideo gelangte. Von Uruguay aus erreichte er mit

einem Motorboot über den La Plata Argentinien. Er trug einen Schnurr- und Spitzbart, den er bis heute beibehalten hat. Von der argentinischen Regierung erhielt er einige Zeit nach seiner Ankunft, nachdem er eine Buße von tausend Pesos wegen seines unerlaubten Grenzübertritts hinterlegt hatte, einen auf seinen rechtmäßigen Namen lautenden Personalausweis.

### Für Politik kein Interesse

„El dottore Mussolini“, wie Vittorio in den eleganten Kaffees der Calle Corrientes oder der Calle Florida genannt wird, hatte von jeher wenig Sympathie für die Politik. Nachdem er 1935 als junger Offizier der italienischen Luftwaffe den abessinischen Feldzug mitgemacht hatte, veröffentlichte er ein Jahr darauf ein Buch über seine Kriegserlebnisse, betitelt: „In volo sulle Ambe“. Er schilderte nicht ohne Talent und mit der Sprache eines d'Annunzio voll Pathos seine Flüge und Eindrücke in Ostafrika. Hierauf begab er sich auf Einladung des amerikanischen Filmproduzenten Hal Roach nach Hollywood, wurde bei seiner Ankunft in den Vereinigten Staaten ausgepfiffen und kehrte zurück, ohne daß er, trotz seiner Vorliebe zum Film, einen nennenswerten Erfolg gehabt hätte. Ein schwerer Schlag war für ihn der Tod seines Bruders Bruno. Seither ist Vittorio Mussolini nicht mehr der jugendlich begeisterte Student und Flieger, sondern ein stiller, in sich gekehrter erster Mann. Als ihm unlängst ein amerikanischer Zeitungsverleger den Vorschlag machte in zehn Artikeln seine Memoiren niederzuschreiben und ihm dafür mehrere tausend Dollar bot, lehnte er mit den Worten ab: „Es ist noch zu früh, um an gewisse Dinge zurückzudenken“. Daß er vieles zu berichten wüßte, liegt auf der Hand, denn seit dem Sturz seines Vaters am 25. Juli 1943, bis zum Kriegsende, war Vittorio der Privatsekretär des „Duce“, so daß er den letzten tragischen Lebensabschnitt des römischen Diktators wie kein anderer miterlebt hat.

### Vom Sekretär des „Duce“ zum Textilfabrikanten

Während der kurzen Dauer der neofaschistischen Republik verweilte Vittorio in Salo an der Seite seines moralisch und physisch gebrochenen Vaters. In Argentinien hatte er zuerst wenig Glück. Er begann als Aquisiteur für Radioreklame, wurde Handelsreisender, vertrieb sodann eine Kaffeemaschine, kaufte schließlich zusammen mit einem Freund einige Webstühle und betreibt seither in der Calle Lavalle eine kleine, aber gutgehende Textilfabrik. Seine Frau und seine beiden Kinder sind vor einem Jahr nach Buenos Aires übersiedelt, die Familie bewohnt eine ziemlich bescheidene Etagenwohnung, die sie von Fall zu Fall durch die Anschaffung von Gelegenheitsmöbeln diskret eingerichtet hat. Die Kinder besuchen eine argentinische Schule, die von französischen Ordensbrüdern geleitet wird. Aus Italien bekommt Vittorio Mussolini regelmäßig Post von seinen Angehörigen, namentlich von seiner Mutter, Donna Rachele, die sich auf der Insel Ischia bei Neapel aufhält. In diesen Briefen werden ihm alle erdenklichen Familienneuigkeiten übermittelt, nur nichts Politisches. Einem italienischen Journalisten, der ihn kürzlich in Buenos Aires besuchte, wich er auf alle politischen Anspielungen aus. Er zeigte sich verschlossen oder indifferent. „Vergessen und nichts mehr hören“, scheint sein Motto zu sein.

### Generalmusikdirektor Otto Matzerath

Generalmusikdirektor Otto Matzerath dirigierte als Gast in Düsseldorf den zweiten Abend des Beethoven-Zyklus und in Wiesbaden das Festkonzert zur Eröffnung der Wiesbadener Goethe-Tage. In beiden Städten, besonders in seiner Heimatstadt Düsseldorf, wurde Otto Matzerath herzlich gefeiert.

Die deutsche Gesellschaft für Neurochirurgie hält am 19. September in Göttingen ihre Jahrestagung ab. Neben zahlreichen deutschen Neurochirurgen, Neurologen und Chirurgen haben zahlreiche ausländische Gäste ihre Teilnahme zugesagt.

Generalmusikdirektor Karl Elmendorff ist mit der beginnenden neuen Spielzeit vom Staatstheater Kassel fest verpflichtet worden, wird jedoch weiter als Gastdirigent vor allem im Ausland tätig sein.

Bei Ausgrabungsarbeiten auf der Insel Bornholm fanden dänische Wissenschaftler einen Schlittdahu aus Knochen, der etwa 1500 Jahre alt sein soll.

Die Teilnehmer des Internationalen Jugendtreffens in Mainz sind laut Südens am Mittwoch nach Paris abgereist, wo sie künstlerische und architektonische Sehenswürdigkeiten, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen besichtigen werden.

### Streit um „Erica“

Auf dem internationalen Filmfest in Cannes wurde der österreichische Beethovenfilm „Erica“ mit Ewald Balser in der Hauptrolle vorgeführt. Trotz der als hervorragend bezeichneten darstellerischen Leistungen zeigte sich das Publikum durch die Länge des Films ermüdet. Der österreichische Dramatiker Hermann Heinz Ortner hat den Bühnenschriftsteller und Filmproduzenten Walter Kolm-Veltée des Plagiats bezichtigt. Ortner, der Autor des Schauspiels „Beethoven“, das 1935 am Wiener Burgtheater mit Ewald Balser in der Titelrolle uraufgeführt wurde, behauptet, daß der von Kolm-Veltée hergestellte „Erica-Film“ inhaltlich und im Aufbau seinem Werk entnommen sei. Er beantragte die Beschlagnahme des Films, der am 31. Juli auf den Salzburger Festspielen uraufgeführt wurde.

Walter Kolm-Veltée erklärte dazu, er habe das Bühnenwerk erst kennengelernt, nachdem er seinen Film bereits vollendet hatte. (Aps)

neueste den bisherigen Verlauf der Untersuchung wiederholen und eingehend überdenken, wobei sie auch tatsächlich auf einige Nachlässigkeiten der Ermittlung stießen. Obgleich das Haus von Reportern wimmelte, die Auskünfte haben wollten und sich recht lästig bemerkbar machten, kümmerten sich die Polizeileute um nichts anderes als um ihre Pflicht. Sogar Torsten änderte sein Benehmen gegen die Presse.

War er bisher von auffälliger Gesprächigkeit und Zuverlässigkeit gewesen, so trug er nun eine finstere aber nicht unbedeutende Miene zur Schau, welche die Neugier der Journalisten bis aufs Blut aufreizte. Er hüllte sich jedoch in ein vielstündiges Schweigen und rächte sich auf diese einleuchtende Weise an den Berichterstattern, die in ihren Londoner Blättern fast ausschließlich von Captain Griffins und seinen Verdächtigten gesprochen hatten und der Bishop Polizei nur am Rande Gerechtigkeit widerfahren ließen. Aus diesem Grunde empfing er auch den wieder eingetroffenen Mister Josiah Filigran mit ausgesuchter Höflichkeit, wisperte mit ihm, ohne daß die Londoner etwas verstehen konnten und schüttelte dem steifen Menschen im Gehrock freundschaftlich die Hand, als er sich ins Dorf begab, um den Pfarrer noch einmal eingehend zu vernehmen.

Josiah saß unterdessen den schwarzbeinigen Zwickler auf der Nase, an einem kleinen Tischchen in der Halle und schrieb mit langen, korrekten Schriftzügen an seinem Bericht, während seine großstädtischen Kollegen sich die Neuigkeiten aus den Fingern saugen. Sie gingen bereits an die Grabrede des Pfarrers nachzulesen und sich mit dem Polizisten Fletcher zu unterhalten, was diesem wieder eine Reihe von Trinkgeldern eintrug.

Nach Meinung Captain Griffins hatte man bisher drei Personen sehr vernachlässigt, den Pfarrer Glensdale und den Butler Garner.

Der Geistliche von Hundstead wußte nichts

zu berichten, was die Sachlage irgendwie geändert hätte. Seine Bekanntschaft mit Sir Archibald bestand seit der Zeit, wo er seine Amtsstelle angetreten hatte, also vor etwa vier Jahren. Sie pflegten etwa einmal in der Woche zusammen Schach zu spielen oder ein Gläschen — in allen Ehren, versteht sich — zu trinken. Dabei unterhielten sie sich über Themen des allgemeinen Interesses, denn Sir Archibald war ein großer Politiker vor dem Herrn, oder sie widmeten ihre Gespräche den Gegenständen der schönen Künste, wobei der Pfarrer freilich, mit alter gebührender Rücksichtnahme auf die Majestät des Todes, einen gewissenmaßen nicht allzu guten Geschmack des Seligen festgestellt hatte. Sir Archibald las nämlich mit dem allergrößten Vergnügen Kriminalromane, und es gab wohl keine Untat, von der die Presse berichtete, ohne daß der Baronet sie nicht mit der feurigsten Anteilnahme verschlungen hätte. Die erbaulichen und belehrenden Bücher, welche ihm Ehrwürden der Pfarrer empfahl oder sogar teilweise zur Verfügung stellte, las Sir Archibald nicht. Außerdem interessierte er sich noch für Pferderennen und Totalisator, wovon aber der Hochwürdige seinerseits keinerlei nähere Vorstellungen hatte.

Der Referent war soeben dabei, sich im Stille seiner Grabrede über den Gegenstand weiter auszubreiten, als sich Inspektor Torsten in der abgrundtiefen Überzeugung, daß hier, außer Geschwätz, nichts zu erfahren sei, eiligst empfahl.

Ebenso erging es Griffins, als er sich den alten Hausmeister Glensdale zwischen die Finger klemmte.

Er setzte sich zu diesem Zweck einfach in die kleine Pförtnerstube zu dem krabbeligen und zahllosen Menschen, der wie Griffins gleich erkannte, heimlich Kutabak pries, oder vielmehr lutschte, und fing mit Glensdale ein Gespräch über die Seefahrt an.

(Fortsetzung folgt)



Kriminalroman von Bigg Toddy Alle Rechte Prometheus-Verlag, Gröbenrell

38. Fortsetzung

„Wir können sofort anrufen,“ riet Torsten. „Das Telefon ist schneller als sein Wagen. Man muß ihn zumindest überwachen!“

Sie liefen beide zugleich auf die Galerie hinaus, wo sich der Apparat befand.

Der Captain wählte die Nummer des Eernamtes, aber noch ehe er die Verbindung mit dem Yard erlangen konnte, sagte ihm das Fräulein, daß ein Gegenruf vom Straßenposten 16 der Chelmsfordroad für ihn da wäre. Und sie vermittelte, ohne die Antwort des Captains abzuwarten. Griffins hörte zu, aber plötzlich sah der Inspektor, wie der Captain weiß im Gesicht wurde und starre Augen bekam. Er hingte wortlos ab. Dann lehnte er sich an die Wand und sah Torsten verzweifelt an.

„Inspektor,“ sagte er, „unsere Dummheit hat einen dritten Menschen getötet. Die Polizeistreife hatte im Walde, seitlich der Chelmsfordroad, den Wagen Mister Sidney Ferrymores gefunden. Er selber saß tot am Steuer — Kopfschuß aus nächster Nähe und sein Gesicht trug die Zeichnung der Greifenklau!“

Torsten erschrak ehrlich. Er zerrte aufgeregt an seinem Bart.

„Also Duff!“ sagte er dumpf, doch der Captain schüttelte müde den Kopf.

„Nein,“ murmelte er, „auch diese Theorie

trägt. Hier steckt mehr dahinter. Selbst das cui bono hilft uns nicht weiter.“

### 8. Kapitel

#### Das Depot bei der Bank von England.

Eine fieberhafte Fahndungstätigkeit der Polizei setzte ein.

Das Publikum nahm regen Anteil an den Ereignissen, welche sich in immer neuer Folge in Ferrymore Castle zutrugen. Freiwillige Helfer von der Art der Fletcherschen Hilfsvölker begannen, schon wenige Stunden nach dem Bekanntwerden des Verbrechens an Mister Sidney, die Umgebung des Tatortes aufzusuchen und, trotz des schlechten Wetters, zu durchstreifen. Freilich blieben ihre Bemühungen ebenso wie jene der amtlichen Stellen völlig ergebnislos.

Griffins machte sich gewaltige Selbstwürfe, daß er nichts zum Schutze Mister Sidneys unternommen hatte. Jetzt, wo die Sache allerdings geschehen war, meinte er, man hätte unbedingt daran denken müssen, daß den Leuten, die in der Nacht des Mordes an Lew Sampson im Schlosse anwesend waren, eigentlich der tödliche Schuß, der den Flurwächter traf, gegolten habe, daß der Mörder seinen mißlungenen Anschlag wiederholen würde.

Aber das war nur vergebliche Klage. Er und der Inspektor suchten die unbestreitbare Schlappe, die sie erlitten hatten, dadurch wettzumachen, daß sie noch einmal auf ge-



# ARBEIT UND WIRTSCHAFT

## Erfolge des Württemberg-Badischen Exports

Die Bemühungen der württemberg-badischen Wirtschaft um eine Steigerung des Exports haben seit der Währungsreform zu einem beachtlichen Erfolg geführt. Der Gesamtdurchschnitt der Ausfuhr lag im zweiten Halbjahr des vergangenen Jahres noch bei 12 Mill. DM. In der 1. Hälfte dieses Jahres wurde der Exportwert auf 17,5 Mill. DM gesteigert. Zugewonnen hat besonders die Ausfuhr von Fertigwaren, während der Wert der ausgeführten Halbfabrikate auf die Hälfte des Vormonats zurückging.

Der Warenaustausch zwischen Württemberg-Baden und den deutschen Ostgebieten hat sich im Monat August unterschiedlich entwickelt. Die Warenbezüge aus der russischen Zone sind von rund 1,6 Mill. im Juli auf etwa 0,9 Mill. DM im August zurückgegangen, dagegen konnten die Bezüge aus den Berliner Westsektoren von 574 000 DM im Juli auf 1 720 000 DM im August erhöht werden. Die Lieferungen aus Württemberg-Baden in die russische Zone sind angestiegen. Die Vergleichszahlen lauten hier 851 000 im Juli, 992 000 im August. Die Lieferungen nach den Berliner Westsektoren gingen von 15 Mill. DM auf 8 Mill. zurück.

Allgemein bemerkenswert sind die steigenden Qualitätsansprüche. Die Foto-, Radio-, Rundfunkröhren-, Textil-, Schuh- und Bekleidungsindustrie hat mehrere Monate Arbeit, um die vorliegenden Bestellungen zu erledigen. Befriedigend ist die Auftragslage auch in Teilen der Werkzeug- u. Maschinenindustrie und in der Linoleum- und Lebensmittelbranche. Dagegen sind trotz reger Werbung die Aufträge in einigen Zweigen zurückgegangen, so in Gefleiseprodukten, Halb-

zeug, Haushalts- und Metallwaren, Apparaturen, Armaturen, Landmaschinen und Motoren, ferner in der Lederverarbeitenden Industrie und im Buchdruckgewerbe. Im Baugeberie ist der Auftragszugang nach wie vor unbefriedigend. Private Aufträge gehen nur schleppend ein und es kommt trotz vieler Nachfragen zu wenigen Abschlüssen.

### Kredite für die Bundesbahn

Der Investitionsaufwand der Deutschen Reichsbahn war für das Geschäftsjahr 1949 mit 628 Mill. DM veranschlagt worden, wovon 320 Mill. DM für den Wiederaufbau, 288 Mill. DM für den Neubau von Bahnanlagen und Fahrzeugen und 20 Mill. DM für Beteiligungen, Wohnungsdarlehen und dergl. vorgesehen waren. Dieser Kreditbedarf sollte teils aus Mitteln des Gegenwertfonds, teils aus Inlandsanleihen und teils aus eigenen Mitteln gedeckt werden. Die Kreditmittel aus dem Gegenwertfonds sind bis jetzt in Höhe von etwa 200 Mill. DM in Anspruch genommen worden, wie Generaldirektor Dr. Busch mitteilte. Die Finanzierung aus eigenen Mitteln der Bundesbahn ist infolge des Einnahmenschwundes unmöglich geworden. Die Inlandsanleihen sollten in Höhe von 150 Mill. DM von den Ländern und im übrigen teils durch Maßnahmen der Bank deutscher Länder, teils durch Aufnahme von Wechseln aufgebracht werden. Nach langwierigen Verhandlungen mit den Ländern erklärten sich diese zunächst bereit, der Bundesbahn einen Teilbetrag in Höhe von 75 Mill. DM zu gewähren, jedoch sollten die Kredite der Wirtschaft des jeweiligen Landes zugute kommen. Dies kann aber mit den Notwendigkeiten des Wiederaufbaus und Beschaffungsplanes der Bundesbahn nicht immer in Übereinstimmung gebracht werden. Nach Angabe von Generaldirektor Dr. Busch ist auf dieser Basis nur mit einem Globalkredit von 50 Mill. DM zu rechnen. (VWD)

## Wirtschafts-Spiegel

### Erster Kaufmannstag der Westzonen

Mitglieder des „Bundes deutscher Kaufleute“ aus den Westzonen werden sich am 10. September zum ersten Kaufmannstag in Hamburg treffen. Gleichzeitig damit veranstaltet der „Bund deutscher Kaufleute e. V.“, Hamburg, seine erste Jahreshauptversammlung.

Insgesamt 31 445 Tonnen Fische, davon 45 600 Tonnen Heringe, wurden im August von deutschen Fischdampfern in Bremerhaven, Cuxhaven und Hamburg-Altona angelandet. Die Fischimporte aus Island beliefen sich im August auf 11 415 Tonnen.

Die deutsche Fischdampferflotte zählt zur Zeit 222 Fischdampfer, gegenüber 375 vor dem Kriege. Wie der Vorstand der deutschen Hochseefischerei am Dienstag mitteilte, sind davon 113 in Bremerhaven, 82 in Cuxhaven, 43 in Hamburg und 4 in Kiel beheimatet. Von Bremerhaven fahren einige Dampfer auch zum Frischfischfang nach Island, der Barentssee und der Bäreninsel, während alle übrigen Dampfer gegenwärtig zum Heringsfang eingesetzt sind.

Infolge des niedrigen Wasserstandes des Rheins liegen zur Zeit 63 Schlepper mit über 40 000 PS Zugkraft still.

Die diesjährige Weinernte in Rheinland-Pfalz wird auf rund 100 Millionen Liter geschätzt. Davon entfallen etwa 50 Millionen Liter auf Konsumweine, die gezeugt werden müssen.

Schwedischer Vollkittkäse für Westdeutschland. Den schwedischen Meiereien ist jetzt die Produktion von Vollkittkäse, die seit 9 Jahren verboten war in begrenztem Umfang wieder gestattet worden. Die Erzeugung ist jedoch nur für den Export, hauptsächlich nach Frankreich, Italien

und Westdeutschland bestimmt. Für die Ausfuhr nach Westdeutschland sind entsprechende Kontingente im deutsch-schwedischen Handelsabkommen vorgesehen.

Die „Gefa“-Gesellschaft für Absatzfinanzierung m.b.H. — ist in Wuppertal von der Rheinisch-Westfälischen Bank mit einem Kapital von 250 000 DM zur Finanzierung des Absatzes langfristiger Wirtschaftsgüter gegründet worden. Das neue Unternehmen, das die Tradition der früheren Tochter-Gesellschaft der Deutschen Bank „Gefi“-Gesellschaft für Industrie-Finanzierung, Berlin, wieder aufnimmt wird im gesamten Bundesgebiet tätig sein.

Die um 30 bis 40 Prozent billigere japanische Baumwollindustrie tritt in den britischen Kolonialgebieten in Afrika in immer schärferen Wettbewerb mit der britischen Baumwollindustrie von Lancashire.

Die Erdölförderung in Nordwestdeutschland ist im August mit 75 448 Tonnen, gegenüber 73 700 Tonnen im Vormonat, zurückgegangen, obwohl die Förderung des neuen Feldes „Suderbrück“ mit 250 Tonnen hinzugekommen ist.

245 deutsche Firmen auf der „Urechter Messe“. (8. bis 13. September). Während auf der vorjährigen holländischen Herbstmesse nur insgesamt 45 deutsche Firmen vertreten waren, stehen dieses Mal West- und Ostdeutschland mit zusammen 265 Ausstellern unter 26 Ländern nach Großbritannien (mit Irland) an zweiter Stelle. Insbesondere den deutschen Maschinen wird weitgehendes Interesse entgegengebracht. Aber auch das Angebot an Lederwaren, medizinischen Instrumenten, Photoapparaten, Elektrogeräten sowie an allen anderen deutschen Erzeugnissen wird stark beschützt.

# AZ SPORT

## Badens Oberligaklubs vor neuen Siegen

Start in der Landesliga mit sechs interessanten Treffen

Der deutsche Fußballmeister VfR Mannheim trägt sein erstes Heimspiel der neuen Meisterschaftsserie gegen den Neuling Jahn Regensburg aus. Nach dem Sieg auf dem schweren Gelände in Schweinfurt, werden sich die „Rasenspieler“ von Jahn Regensburg nichts vormachen lassen.

VfB Mühlburg empfängt den 1. FC Schweinfurt und dürfte zum doppelten Punktgewinn kommen.

Der SV Waldhof muß nach seinem großartigen Start in Stuttgart gegen den VfB antreten.

Die Fußball-Landesliga Baden trägt ihre ersten Meisterschaftsspiele mit folgenden Begegnungen aus: ASV Feudenheim — ASV Durlach; FC Pforzheim — FC Hockenheim; FC Eutingen — TSG Rohrbach; Amicitia Viernheim — Germania Brötzingen; Vf Mos-

bach — VfL Neckarau; FV Germania Friedrichsfeld — Phönix Karlsruhe.

Die Spiele ASV Feudenheim — ASV Durlach, Amicitia Viernheim — Germania Brötzingen stehen auf dem Weitschein des Württ.-Bad. Fußball-Sport-Totos.

Zwei der Neulinge, FC Eutingen und FC Mosbach, können ihre ersten Spiele auf eigenem Platz austragen, während der FV Hockenheim der Meister, FC Pforzheim aufsuchen muß und eine schwere Aufgabe zu lösen hat. FC Eutingen hat nach seinen letzten Siegen bei Freundschaftsspielen Chancen, gegen Rohrbach zu gewinnen, wenn auch die Heidelberger sich in diesem Jahre viel vorgenommen haben. Der FV Mosbach dürfte der schwächste der Landesliganeulinge sein und hat kaum Aussichten, ein Unentschieden gegen den VfL Neckarau zu erreichen.

## Internationale Rad-Elite startet im Phönix Stadion

Daß den ausländischen „Rittern des Pedals“ Starts bei den deutsch. Veranstaltungen nunmehr gekehrt wurden, ist ein gutes Zeichen. Die Veranstaltung am kommenden Sonntag, 11. Sept., um 14.30 Uhr, auf der Aschenbahn des Phönix-Stadions bildet eine nicht alltägliche Gelegenheit, einmal zu sehen, wie sich unsere Spitzenfahrer gegen die ausländische Vertretung verhalten. Neben dem 2. Paar beim Münchener Sechstagerrennen, Oubron-Louviot (Frankreich) wird eine Schweizer Mannschaft am Start sein, über deren Nominierung noch Verhandlungen schweben. Am eigenen Fahrern sind der 9fache Etappen- und Endsieger der Rundfahrt 1949 Harry Saager, der 3-placierte Reinhold Steinhilb -Stuttgart, der Sieger des Vorjahres Hilbert-Frankenthal, das Meisterpaar 1947-49 Voggenreiter und Schwarzer, sowie die Etappensieger der 49er-Rundfahrt Stubbe, Weimer, Sebb Berger, Heinz Müller, der 1. auf dem Feldberg Pfannmüller, die sprintstarken Holthöfer-Pankoke die vorigen Sonntag das schwere „Rund um Bielefeld“ gewannen, am Start. Zu ihnen gesellen sich Ehrmer und Wiemer-Berlin, Mayer-Mlady-Nürnberg, Weichedel und der 4. beim Münchener Sechstagerrennen Kohlbeck, nebst Brunner und Noß-Frankfurt.

sowie den Gebr. Hörmann-München, die als Paar sehr zu beachten sind.

Das Hauptinteresse wird dem taktischen Verhalten der Fahrer während des 2-Stunden-Mannschaftsrennens gelten, eines Rennens, wie es hier noch nie gefahren wurde. Im 1000-m-Pflegerefahren, das in vorausgehenden Vor- und Zwischenläufen die wirklich besten 4 Fahrer an den Endaufstart bringt, wird die Beschaffenheit der Aschenbahn den Ausschlag geben. Das Ausscheidungsfahren dagegen hat den Reiz des ständigen Kampfbildes von der ersten Runde an schon bis zum Schluß, denn in jeder Runde scheidet der letzte Mann aus, bis nur noch 2 übrig bleiben, die um den 1. und 2. Platz auf der letzten Runde kämpfen. H.M.-C.

## Sport-Splitter

Die schottische Fußball-Liga besiegte eine Ligaauswahl Irlands mit 8:1 Toren in Glasgow. Dabei konnten die beiden Schotten Bauld und Daikin je drei Treffer erzielen.

Der französische Radfahrer Jose Miesfret stellte in Toulouse mit 87,918 km einen neuen Steier-Weltrekord über eine Stunde auf. Der alte Rekord wurde von seinem Landsmann Claverie mit 82,300 km gehalten.

Hamburg will jetzt das Altonaer Stadion auf ein Fassungsvermögen von 70 000 Zuschauern bringen. Die Mittel sollen aus der Körperschaftsteuer der Fußballtotos beschafft werden. Das Stadion soll bis 1951 benutzbar sein. (ISK)

Der Präsident des deutschen Schwimmverbandes, Masch (Hamburg), drückte einem dpa-Vertreter gegenüber am Dienstag seine Freude über die Wiederzulassung Deutschlands zum internationalen Schwimmsport aus. Er dankte besonders den deutschen Schwimmern für ihr diszipliniertes und sportliches Verhalten in der Nachkriegszeit, das nicht zuletzt zur Wiederaufnahme in den Weitschwimmverband (Fina) führte.

### KTV ehrt seine Meister

Um die Deutschen Meister Karl Wolf (Hammerwerfen) und Frau Trudel Reble, Fel. Elisabeth Herb, Otto Adam und Albert Dahlinger (Ringtennis) sowie Hanfried Oertel, der in der Studenten-Ländermannschaft in Merane beim Stabhochsprung mit 3,70 Meter den 1. Platz belegte, zu ehren, veranstaltet der Karlsruher Turnverein 1846 am 10. September, 20 Uhr, im Saale der „Bavaria“ einen Kameradschaftsabend. Bei dieser Gelegenheit wird der bekannte Sportjournalist Richard Volgerauer über seine Erlebnisse und Eindrücke bei der 1. internationalen Hochschul-sportwoche in Meran einen Vortrag halten.

## Wohin heute Abend?

**Schauburg** „IM ZEICHEN DES ZORO“, Täglich fünf Vorstellungen, 19, 19, 19, 19, 21 Uhr. — Sa., So., außerdem um 23 Uhr.

**P.A.L.I.** „DIE FREUNDE MEINER FRAU“, Beginn 19, 19, 19, 21 Uhr, Samstag auch 23.00 Uhr.

**Gloria-Palast** „PHILINE“, dazu: Der Sportepilog, Anfang: 19, 19, 19, 21 Uhr, Samstag Spätvorstellung um 23 Uhr.

**Die Kurbel** „IM ZEICHEN DES ZORO“, Täglich fünf Vorstellungen, 19, 19, 19, 19, 21 Uhr. — Sa., So., außerdem um 23 Uhr.

**Rheingold** „NICHTS ALS ZUFALLE“, Täglich 19, 19, 19 u. 21 Uhr.

**Atlantik** „DIESE NACHT VERGESS ICH NIE“, Beginn: 19.00, 19.00, 19.00, 19.00 und 21.00 Uhr.

**Skala** „NINOTSCHKA“, Täglich 19, 19, 19, 21 Uhr. Sa. auch 19 Uhr.

**Metropol** „DER ENGEL MIT DER POSAUNE“, Beginn: We. 18.15, 20.30 Uhr. Sa., So., 18.00, 18.15, und 20.30 Uhr.

**Markgrafen** „VIVIANE“, Anfang täglich 19.00, 19.00 und 20.30 Uhr.

### Badisches Staatstheater

Spielen für die Zeit v. 11. bis 18. September 1949

**Sonntag, 11. 9., 19.30 Uhr:** Neuinszenierung „Die lustige Witwe“, Operette von Franz Lehár.

**Montag, 12. 9., 19.30 Uhr:** Gekleid. Vorstellung für die Volksbühne „Die lustige Witwe“, Operette von Franz Lehár.

**Dienstag, 13. 9., 19.30 Uhr:** Gedehnte Vorstellung für die Karlsruher Kuppelgemeinde „Die Macht des Schicksals“, Oper von Giuseppe Verdi.

**Mittwoch, 14. 9., 19.30 Uhr:** 1. Vorstellung für die Platenstraße A „Maria Stuart“, Trauerspiel von Friedrich v. Schiller.

**D Donnerstag, 15. 9., 19.30 Uhr:** 1. Vorstellung für die Platenstraße C „Die Macht des Schicksals“, Oper von Giuseppe Verdi.

**Freitag, 16. 9., 19.30 Uhr:** Gastspiel Hannelore Köster und Fir „Ka-Kut“, Komödie von Stephan Zweig.

**Sonntag, 17. 9., 19.30 Uhr:** „Die lustige Witwe“, Operette von Franz Lehár.

**Sonntag, 18. 9., 19.30 Uhr:** „Lohengrin“, Romantische Oper von Richard Wagner.

### Die Volksbühne Karlsruhe

eröffnet ihre diesjährige Spielzeit am 12. September im St. Altkloster mit

## „Die lustige Witwe“

von Lehár

Sobald Sie sich Plätze durch Erwerb des Mitgliedschafts-Einwortschein für pro Jahr und Person DM 2.50 Monatsbeitrag — Eintrittskarte DM 2.—

Die Volksbühne ist die Organisation jeder deren Einkommen bisher einen Theaterbesuch nicht gestattet.

Volksbühne Karlsruhe, Geschäftsstelle Erprinzenstraße, 31 Telefon 5486

Nächste Vorstellungspost: Dienstag den 20. September 1949 Montag den 26. September 1949

Übernahme noch einige Aufträge u. Kleintransporte bei Billigpreis-Berechnung. Abgabe u. 415 an „AZ“ Karlsruhe.

## Volksschauspiel Ötigheim

Letzte Aufführung am 11. September

# „QUO VADIS“

Nach dem Roman von H. Sienkiewicz

Anfang: 20.00 Uhr Ende: 22.00 Uhr

Karten zu DM 1.—, 2.—, 3.—, 4.— im Vorauskauf bei: Reisebüro Helmal & Zimmermann, Reisebüro Usina, Kartenagentur Paul Kehn, Kaiserstraße, Germania-Kiosk, Julius Schider, Gabelbergerstraße 19, Seuff, Gieseler, Durlach, Scheidstraße 2, Heider'sche Buchhandlung und an der Abendkasse.

Am 11. September 1949 Sonderzug ab Karlsruhe mit 99% Fahrpreisermäßigung

Abfahrt 19.30 Uhr Rückfahrt 23.45 Uhr

### Beinschäden, off. Füße

Flechten, Furunkel, und alle Wunden sind heilbar durch **Basschelle**, in Apotheken erhältlich, Prosp. gratis d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 15

Meine Wohnung befindet sich ob 1. 9. 49:

**Ettingen, Pforzheimer Straße 12**

## Ernst Berg

Versicherungen aller Art

## Wohin am Sonntag?

Auf zur

# Minfelder Kerwe

am 11. und 12. September.

Tanz im Freien / Eigene Schlachtung und prima Pfälzer Weine

Es laden ein

Wilhelm Kern, „Zur Sonne“

Minfeld / Pfalz

### Kauft bei unseren Inserenten!

## Auto-Transporte

bis 3 to können noch schnellstens ausgeführt werden

## Haegermann

Daxlander Straße 46, Telefon 8117

### Stellengesuche

Ostflüchtling

Familienv., 45 J., sucht Arbeit gleichwiedert Art. Zuschrift u. Nr. 394 an „AZ“ Kbe.

### Zu vermieten

Möbl. Zimmer

Lara Südost, an berufstätig, Herrn zu vermieten, Reutlinger Marienstr. Nr. 47.

### Kaufgesuche

Gebr. Eiskühlschrank zu kaufen gesucht. Ang. um Nr. 390 an „AZ“ Kbe.

### Zu verkaufen

Akkordeon

80 B., neuwertig, zu verkaufen, Ang. u. Nr. 398 „AZ“ Kbe. „AZ“ Karlsruhe.

### Kinderwagen

gut erhalten, mit Matratze, billig zu verkaufen, Freund, Hohenzollerstr. 41

### Einige Bienenvölker

gibt an Selbstabholer ab W. Ruapp, Karlsruhe, Schönberk 16.

## Etwas zum Abendbrot!

Deutsche Ölsardinen Dose **-78**

Fetterhinge in Tomatensoße 270 gr-Dose **-98**

Deutsche Fettbücklinge 500 gr **-58**

Bratheringe Liter-Dose **1.15**

offen . . . . . Stück **-20**

Bismarckheringe offen . . . . . Stück **-15**

Rollmops offen . . . . . Stück **-23**

Neue Deutsche Fetterhinge Stück **-12**

Neuer süßer Apfelsaft naturrein Liter **-55**

Deutsche Frischeier Stück von **-48** bis

Salange Vorrat

# PFANNKUCH